

# Botte aus dem Riesengebirge.



Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 77.

Hirschberg, Dienstag den 6. Juli

1869.

## Politische Uebersicht.

Obwohl österreichischer und französischer Seits die neulich von der „Hamburger Correspondenz“ veröffentlichte Mittheilung, zwischen Frankreich und Oesterreich sei 1866 ein geheimes Vertrag abgeschlossen worden, in welchem in gewisser Voraussicht, daß Oesterreich siegen würde, von Länderabtretungen die Rede gewesen sei, (Schlesien an Oesterreich, das Rheingebiet an Frankreich) obwohl der Abschluß eines solchen Vertrages geleugnet wurde, gesteht man jetzt zu, es sei allerdings von Abtretungen die Rede gewesen, aber nur an Oesterreich, während Er für sich nichts, aber Italien „frei“ bis zur Adria gefordert habe. Wie es dabei mit der Uneigennützigkeit Napoleons steht, welcher demnach mit Preußen 1866 keine Verbindlichkeiten eingegangen sein kann, wissen wir schon, und, wenn zu der überraschenden Beurteilung des Grafen Bismarck die „Zeitung für Norddeutschland“ das Gerücht hinzusetzt, der Bundeskanzler werde ganz aus dem preussischen Kabinett ausscheiden und sich, vom Finanzminister sammt dessen Desjüt loslassend, nur mit Bundesangelegenheiten beschäftigen, so werden wir durch einen Bericht des Bismarck'schen Organs, der „Nordd. Allg. Ztg.“, hinsichtlich eines Bessern durch einen Artikel belehrt, den diese aus einem amerikanischen Blatte, dem „Newyork-Herald“ entlehnte und auf welchen wir wegen Raumangel in der nächsten No. verweisen müssen. Heute begnügen wir uns mit der kurzen Mittheilung, daß der Herr Graf nach jenem bis jetzt noch nicht dementirten Berichte, weder den Finanz- noch einen andern Minister, wohl aber die Herren Volksvertreter herzlich „satt“ hat.

Die Verurtheilung des 72jährigen Ober-Consistorialrath Jounier, der einer Braut am Altar aus gewissen Gründen den Brautkranz abnahm und mit den Worten: „Meine Tochter was hast du gethan?“ einen „christlichen Vadenreich“ versetzte, macht in allen Kreisen das größte Aufsehen, zumal der Herr Ober-Consistorialrath mit seinem Auftreten als ein pphsisches Räthsel erscheint und derselbe, wie die „Magdeb. Ztg.“ versichert, „ein Mann von vollendet weltmännischer Abundung ist, der auch in Umgange mit Damen die feinste Ritterlichkeit hervorjutehren weiß und nicht zu den Seloten gehört, welchen das irdische Leben von Anfang bis zu Ende eine Sünde ist.“ „Kann sein, kann auch nicht sein.“

Der „Bair. Kur.“ bringt aus Forchheim einen Bericht,

nach welchem am 27. Juni dort ernstliche Kubestörungen vorgekommen sein sollen. Nähere Nachrichten fehlen noch. In München werden der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich nächstens erwartet. Die Nachrichten aus dessen Landen lauten nicht sehr günstig. Ueberall wachsende Mißstimmung gegen die Regierung und Zwistigkeiten unter den Racen. Der Austritt der Polen aus dem Reichstage und der Delegationen scheint gewiß. Außerdem soll in Galizien eine aufregende Feierlichkeit veranstaltet werden, da man kürzlich im Dome zu Krakau die Ueberreste des letzten Pabsten, des Königs Kasimir, aufgefunden hat und mit denselben ein feierliches und großartiges Leichenbegängniß, an dem sich alle Klassen der polnischen Bevölkerung theilnehmen sollen, veranstalten will. In Böhmen nehmen czechischer Seits die nutzlosen Proteste gegen die Regierung kein Ende. In Folge eines Befehls ist General Klapka von Paris nach Pest zurückgekehrt.

Prinz Napoleon hat wieder einmal ausgegrollt und ist in Paris eingetroffen. Dort soll nun endlich die belgisch-französische Eisenbahn-Angelegenheit zu Gunsten Frankreichs ausgefallen sein und die Belgier können jetzt harmlos das Harm'sche — „Rosen auf den Weg gestreut und des Harms vergessen“ — singen. Der Erbkönigin Isabella scheint dies immer noch nicht einzufallen, da sie nach dem „Memorial diplomatique“ im Gegentheil für die nächste Zeit eine neue Proklamation an das spanische Volk richten und darin überflüssiger Weise erklären will, die Krone zu Gunsten ihres Sohnes, des Prinzen von Asturien, niederlegen zu wollen. Leider hat die bourbonische Regierung in Spanien ein großes Heer von Bettlern hinterlassen. Die Statthalterei der Provinz Madrid hat darum ein Asyl für sie gegründet, mit fast 1400 Betten für Obdachlose. Eine große Razzia wurde deshalb veranstaltet. In Madrid erscheint jetzt alle 14 Tage eine protestantische Zeitung, „La Luz.“ Engländer leiten die protestantische Propaganda.

In dritter Lesung ist in England die irische Kirchenbill im Oberhause mit reichlichen Amendements angenommen worden. Mit dem 1. Januar 1872 soll die Staatskirche aufgehört, als solche zu existiren. In Belgrad hat die Gemeindevvertretung der Stupschina eine Zustimmung's-Adresse übersandt, in welcher die Nothwendigkeit einer neuen Verfassung und den Regenten zu unterstügen, anerkannt wird.



Aus **Amerika** wurde telegraphirt: Oberst Ryan, welcher sich seiner Haft heimlich entzogen hatte, wußte die Aufmerksamkeit der Behörden irre zu führen und gestern Abend mit 800 Mann nach Cuba abzusegeln. Der spanische Gesandte in Washington hat dem Staatsdepartement Mittheilung gemacht, daß er seine Pässe fordern werde, sobald dem Agenten der cubanischen Insurgenten eine offizielle Audienz gewährt würde. — Die neuesten Nachrichten lauten für die cubanischen Insurgenten sehr ungünstig.

## Deutschland.

### Preußen.

Berlin, 2. Juli. Der „N. A. Z.“ wird aus Wien geschrieben: „Die durch die Blätter laufende Analyse der Rathschläge, welche Graf Beust in dem belgisch-französischen Konflikt nach Brüssel hat gelangen lassen, wird als in allen wesentlichen Theilen genau bezeichnet. Es dürfte nur etwa hinzuzufügen sein, daß wenn die Depesche auf den Zollverein hinsetzt, zum Beweise, daß selbst ein derartiger Verband die Souveränität und Integrität der in ihm geeinten Staaten nicht aufhebe, sie gleichzeitig durchschimmern läßt, daß die Bedrohung dieser Souveränität und Integrität in andern und spätern Verträgen gegeben sei.“

Die kleine Bosheit, mit welcher Graf Beust auch bei dieser Gelegenheit auf die preussischen Allianzverträge mit Süddeutschland anspielen wollte, war so versteckt, daß es erst den Wiener Oeffizien vorbehalten blieb, nachträglich auf sie aufmerksam zu machen. Uebrigens bestätigt auch die Wiener „Neue Fr. Presse“ die Richtigkeit der Mittheilung des „Hamb. Korr.“ über die Beust'sche Depesche: sie wünscht der belgischen Regierung Glück dazu, nicht auf diese Rathschläge gehört zu haben.

Die verwitmete Königin Marie von Baiern kommt am Montag vom Schlosse Fischbach auf etwa drei Tage zum Besuch an den kñigl. Hof.

Die „Breslauer Zeitung“ meldet: „Dem Vernehmen nach soll der Wirkl. Geh. Rath Graf Stolberg, Präsident des Herrenhauses, zum Oberpräsidenten unserer Provinz bereits ernannt sein.“

Der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt hat gestern seine Reise nach Karlsbad angetreten.

Der Justizminister Dr. Leonhardt wird seine Inspectionsreisen nach und nach auf sämtliche Ober- und Untergerichte in der Monarchie ausdehnen.

Ueber den Stand des Typhus in Ostpreußen sind von Neuem günstige Nachrichten eingegangen; in der ersten Hälfte des Juni ist wiederum eine erhebliche Besserung eingetreten, der Krankenbestand hat um 67 Personen abgenommen, in den Kreisen Goldap, Olesko, Böben, Gumbinnen und Ragnit scheint der Typhus erloschen, in den meisten übrigen Kreisen beträgt die Krankenzahl 2 bis 16, in den Kreisen Johannisburg und Heydekrug 32 und 31 gegen 67 und 93 im vorigen Monate. Eine Zunahme hat nur im Kreise Neidenburg stattgefunden, vor Allem durch Anstichung aus dem Kreise Heydekrug. Abgesehen hiervon ist der Gesundheitszustand zur Zeit befriedigender, als während der ganzen Dauer der Epidemie. Der Gesundheitszustand der Arbeiter an der Thorn-Insterburger Bahn ist ein sehr günstiger.

Thorn. Zur Charakteristik der russischen Grenzsperr erzählt die „Thorner Ztg.“: „An der Grenze stehen in bestimmten Entfernungen voneinander Wachthäuser, und überall begeben wir patrouillirenden Soldaten, die auf Jedem vigiliren, welcher anbesugt in Rußland eindringen will. Im Sommer halten sie sich oft hinter Kornfeldern oder in Gebüsch verborgen. Und erst kürzlich wurde eine am Ufer eines Grenzbadches spazirengewandte Gesellschaft ohne weiteres arretirt, als sie einige Schritte auf dem jenseitigen Ufer zu thun suchte,

wo es sich angenehmer ging. Glücklicherweise kam der Besatz ein einflußreicher Russe, der die Arretirten kannte, entgegen und wußte die drohende Einlieferung in das Gefängniß zu einer sofort erlegbaren Geldbuße von 44 Rubel umzuwandeln, gegen deren Empfang der Offizier die Spaziergänger wieder entließ.“

Königsberg, 2. Juli. Sr. königl. Hoheit der Kronprinz ist in bestem Wohlbefinden Mittags hier eingetroffen. Nach einer kurzen Unterredung mit den Offizieren des ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 1 begab sich Sr. königl. Hoheit nach dem Empfangszimmer, woselbst bereits die Generalität, der Oberpräsident, die Spigen der Civilbehörden, der Bürgermeister und die Vorsteher der Kaufmannschaft versammelt waren. Der Kronprinz unterhielt sich hier mit den Herren längere Zeit und fuhr dann, begleitet von dem Oberpräsidenten und dem kommandirenden General, auf das königl. Schloß. In der Straßen, welche der Kronprinz gefolgt von einer großartigen Menge von Wagen, passirte, hatte sich zur Begrüßung eine zahllose Menschenmasse versammelt. Die enthusiastischen Hoderufe wurden von Zuversen von Blumen begleitet. Im Schloß ließ sich der Kronprinz die Offiziere seines Regiments vorstellen.

Der Kronprinz befand sich heute zum Diner bei dem kommandirenden General. Abends findet ein kameradschaftliches Zusammensein in der Loge „Zum Todtenkopf“ statt. Der Kronprinz besucht dann das Theater. Um 10 Uhr großer Papstkonzert vor dem Schlosse. Den Soldaten wird ein großes Konzert am Schloßtheater gegeben. Die Stadt prangt im herrlichsten Fahnen- und Blumenschmucke.

Die Kronprinzessin hat dem ostpreussischen Grenadier-Regiment Nr. 1 eine prachtvolle Fahne überreichen lassen.

Königsberg, 3. Juli. Die Jubelfeier des 1. Ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 1 fand heute in Gemäßheit des aufgestellten Programms statt. Das Regiment hatte sich um 8½ Uhr auf dem Schloßhofe in Parade-Anzug versammelt. Der Kronprinz hielt eine Ansprache an das Regiment, welches mit einem Hoch auf Seine Majestät endete. Nachdem hierauf ein telegraphischer Glückwunsch des Königs verlesen, hielt der Regimentskommandeur Oberst von Massow eine zweite Ansprache, welche mit einem Hoch auf den Kronprinzen schloß. Hierauf folgte die Verkündigung der Beförderungen und der verliehenen Orden und der Vertheilung derselben durch den Kronprinzen. Bei der Parade auf dem Herzogsacker, woran die ganze Garnison theilnahm, wurde das Regiment durch den Kronprinzen vorgeführt.

Altona, 2. Juli. Sr. Majestät Nacht „Grille“ verläßt Dienstag den Hafen, nimmt in Geestemünde die kronprinzliche Familie auf und bringt dieselbe von dort nach Nordberney.

Wiesbaden, 2. Juli. Der italienische Gesandte in Berlin, Graf de Launay, ist heute nach vollendetem Kurgebrauche nach Florenz abgereist. — Generalfeldmarschall Graf Wrangel trat heute hier ein.

Weimar, 2. Juli. Die von den deutschen Bischöfen beabsichtigte Zusammenkunft wird nach einer der „Weimarißchen Zeitung“ von zuständiger Seite ausgegangenen Mittheilung Mitte September in Fulda stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen wird ausschließlich das ökumenische Konzil sein.

Stuttgart, 2. Juli. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ erklärt nochmals offiziell, daß mit den Ministern Württembergs keine Verhandlungen wegen Ausdehnung der Kompetenz des Oberhandelsgerichtes angekündigt sind, und insbesondere mit dem Justizminister Mittnacht keine Besprechung über diesen Gegenstand erfolgt ist.

Karlsruhe, 30. Juni. (Graf Bismarck) ist von Sr. l. Hoheit dem Großherzog zum Ritter des Hausordens der Ehren



## Österreich.

Wien, 3. Juli. In der heutigen Sitzung des Gemeinderathes theilte der Bürgermeister Dr. Felder mit, der Kaiser habe ihn dieser Tage zu sich berufen und sehr eingehend die derzeitigen Abtheuerungsverhältnisse und ihre Ursachen, sowie die geeigneten Abhülfsmittel besprochen. Der Kaiser habe gleichzeitig seine Unterstützung zugesichert.

## Belgien.

Brüssel, 1. Juli. Der Vicekönig von Egypten traf heute hier ein. Der König erwartete ihn in seinem Palais, woselbst auch der Vicekönig abgestiegen ist.

## Frankreich.

Paris, 1. Juli. In heutiger Sitzung des gesetzgebenden Körpers wurden im Ganzen 69 Wahlen für gültig erklärt.

Die offiziellen Zeitungen dementiren übereinstimmend die von einigen Zeitungen gemeldete Nachricht, daß zwischen dem Staatsminister Rouher und Olivier eine Ausöhnung stattgefunden hat.

Wie an gut unterrichteter Stelle verlautet, werden Olivier, Segris, Buffet und andere der Thiers's-Partei angehörige Deputirte am nächsten Sonnabend im gesetzgebenden Körper eine Interpellation einbringen, worin die Regierung auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, den Gefühlen des Landes Genugthuung zu geben dadurch, daß sie dem gesetzgebenden Körper mehr Einfluß auf die Leitung der Angelegenheiten des Landes einräumt.

Gestern Mittag befand sich der „Great Eastern“ 920 Seemeilen von der Küste entfernt und hatte 1038 Seemeilen Kugel versenkt. Heute wird aus Brest gemeldet: „Ein Telegramm vom „Great Eastern“ von diesem Morgen sagt: „Wir haben die Absicht, das Kugel abzuschneiden und an Bojen zu legen.“ Das ist wahrscheinlich geschehen, da keine ferneren Signale gekommen sind.

Paris, 3. Juli. Dem Vernehmen nach hat die belgisch-französische Kommission ihre Sitzungen beendet. In allen wesentlichen Punkten ist eine Einigung erzielt worden und den französischen Forderungen durchweg Genüge geschehen. — Der „Appel“, der, wie gemeldet, seit letztem Montag wieder erscheint, hat noch einen größeren Abzug, als früher. Er geht täglich über hunderttausend Exemplare ab, obgleich er nicht auf der Straße verkauft werden darf.

## Italien.

Florenz, 1. Juli. Die parlamentarische Untersuchungskommission hielt heute ihre erste Sitzung. Es wurden die Deputirten Lobbia, Crispi, Sambri, Brenna, Civinini und andere Zeugen vernommen.

## Spanien.

Madrid, 30. Juni. Cortessitzung. (Schluß.) Minister Forilla gab die Erklärung ab, die Regierung wünsche, daß das Haus das Ausgabenbudget in gründlicher Berathung erledige und alle irgend thunlichen Ersparnisse vornehme. Die Regierung beantrage aber die Genehmigung des Hauses zur provisorischen Fortleistung der Ausgaben für den Fall, daß die Cortes beschließen sollten, die Sitzungen bis Oktober zu vertagen. Im Laufe der Debatten sprach Drense wiederholt von den Hoffnungen der republikanischen Partei, worauf Lopez erwiderte, das Wort „Republik“ könne in diesem Hause gegenwärtig keinen Platz mehr finden, seit die Majorität sich für die monarchische Staatsform entschieden habe, und die Person des Monarchen durch den Regenten repräsentirt werde.

Madrid, 2. Juli. Cortessitzung. Auf eine Interpellation erklärte der Minister des Innern, die Regierung habe

Kenntniß von der Existenz zweier Räuberbanden, welche augenblicklich das platte Land in Andalusien unsicher machen. Es seien Truppen ausgesandt, und hoffe man, jener Banden in kurzer Zeit habhaft zu werden.

Die Cortes haben das provisorische Budget angenommen.

## Großbritannien und Irland.

London, 30. Juni. In Betreff der Verathung über die irische Kirchenbill ist hinsichtlich des von Lord Grey vorgeschlagenen Planes, Anglikaner, Katholiken und Presbyterianer aus dem nach Abzug der Entschädigungen bleibenden Reste des Kirchenvermögens zu dotiren, noch das in Erinnerung zu bringen, daß Lord Grey's Nachgeben am gestrigen Abend nur im Sinne eines Aufschubes zu betrachten ist. In dem Theile der Bill, wo von Verwendung jenes überschüssigen Restes die Rede ist, wird die selbe Frage in allem Ernste angeregt werden und dann muß sich das Schicksal der Vorlage entscheiden. Die „Times“ thut sehr zuversichtlich und stellt die Sache dar, als ob es sich nur um ein kleines Mehr oder Weniger handle und die Einigung leicht sei. Der „Daily Telegraph“ meint auch im Allgemeinen, das Amendement des Herzogs von Cleveland werde den Kompromiß erleichtern. „Daily News“ dagegen und „Morning Star“ sprechen mit einiger Bitterkeit über die Konzession von Pfarrwohnungen und Ländereien an zwei, beziehungsweise drei bevorrechtete Religionsgemeinschaften, während die übrigen ohne Antheil ausgehen und fragen mit Entrüstung, wo bleibt da die Gleichheit? Beide Blätter sprechen mit Besorgnissen von dem Ausgange. Der „Morning Advertiser“ ruft alle waderen Protestanten an, sich der Dotirung der Katholiken zu widerlegen. Die Haltung der konservativen Blätter ist eine vorsichtig abwartende und namentlich der „Morning Herald“ bewegt sich in so dehnbaren Phrasen, als ob es ihm ernstlich um einen Kompromiß zu thun sei.

London, 1. Juli. Oberhaus. Dritte Lesung der irischen Kirchenbill. Bei der fortgesetzten Verathung verließ Graf Granville Namens der Regierung die Einbringung einer Klausel, durch welche den gegenwärtigen Bischöfen Irlands der Sitz im Oberhause auf Lebenszeit gesichert werden soll. Zu Klausel 14 wurde mit 94 gegen 50 Stimmen ein Amendement des Bischofs von Peterborough angenommen, durch welches die der irischen Geistlichkeit zu leistende Entschädigung von dem Abzuge der Einkommensteuern befreit bleibt. Ein Amendement des Grafen Canaan zu Klausel 23, welches die Entschädigung auf den vierzehnfachen Werth des jährlich. Einkommens festsetzt, wurde nach Verwerfung des von der Regierung vorgeschlagenen Kompromisses mit 155 gegen 86 Stimmen angenommen.

Aus Newyork wird vom gestrigen Tage per atlant. Kugel gemeldet: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat in Long-Island-Sound zwei Dampfer mit Waffen und 300 Mann an Bord, für Cuba bestimmt, wegnehmen lassen. Einem dritten Dampfer gelang es zu entkommen. Die Agitation für Anerkennung der Insurgenten auf Cuba wird von dem Kongressmitglied geleitet.

London, 3. Juli. Oberhaus. Dritte Lesung der irischen Kirchenbill. Bei der fortgesetzten Verathung wurde zu Klausel 27 das Amendement des Marquis Salisbury, betreffend die kostenfreie Ueberlassung der Pfarrhäuser an die Staatskirche, mit 213 gegen 69 Stimmen angenommen, dagegen das Amendement des Herzogs Cleveland, betreffend die Dotirung der katholischen und der presbyterianischen Kirche, mit 146 gegen 113 Stimmen abgelehnt.

## Türkei.

Konstantinopel, 1. Juli. Wie der „Impartial de Smyrne“ meldet, hat der Generalgouverneur von Syrien den Stamm der Beni Sathre am tothen Meere unterworfen, bis wohin die türkischen Truppen noch nie zuvor gedrungen waren



Zum ersten Male wurden die Türken auf diesem Feldzuge von 400 berittenen Druzen unterstützt.

Konstantinopel, 3. Juli. „Levante Herald“ meldet die Ernennung Mustapha Pascha zum Minister ohne Portefeuille. Dem genannten Blatte zufolge hätte die Pforte auf die Aufhebung der Kapitulationen verzichtet.

### Soziales und Provinzielles.

#### Handelskammer. Schluß.

Die Lumpen-Papier-Fabrikation konnte in den meisten Fabriken fast unausgesetzt betrieben werden und war der Absatz ein guter. Auf die Papierpreise, die, dem hohen Preise des Rohmaterials gegenüber, nicht aufgebessert werden konnten, übt die böhmische und österreichische Concurrenz einen recht nachtheiligen Einfluß.

In der Branche der Strohpapier-Fabrikation herrschte das ganze Jahr hindurch ein flauer Geschäftsgang. Bei hohen Strohpreisen waren die nächsten Bezugsquellen die 7 — 8 Meilen entfernten Kreise Jauer und Tiegnyß und mußte die Beziehung per Achse erfolgen. Die Preise der Fabrikate konnten nicht angemessen erhöht werden und der Absatz beschränkte sich der Thüringer Concurrenz wegen auf den schlesischen Markt. Das in Böhmen eingebüßte Absatz-Terrain hat bis heutigen Tages durch eine neue Absatz-Quelle nicht ersetzt werden können.

Die Fabrikation von Holzfasersstoff konnte wegen anhaltendem Wassermangel den Bedarf nicht vollständig decken. Die 5 Betriebsstätten lieferten nur 9 — 10,000 Ctr.; dennoch wichen, auswärtiger Offerten wegen, die Preise. Im laufenden Jahre wird eine erhebliche Betriebserweiterung eintreten.

Der Absatz von Holzcement war ein ziemlich umfangreicher, indem die Zweckmäßigkeit dieses Fabrikats immer mehr die verdiente Anerkennung findet. Der Nachr. in Dachpapen war auch ziemlich lebhaft; doch klagen die Fabrikanten, daß der gedrückte Preis diese Fabrikation zu keiner lohnenden werden läßt. In der neu errichteten Portland-Cement-Fabrik von Bistorius & Co. hier hat die Fabrikation des Erzeugnisses eines ersten Betriebsjahres entsprochen. Absatz im Reg.-Bezirk Tiegnyß, nach Sachsen und Böhmen.

Der Verkehr in den Fabrikaten der Gräfl. Schaffgotsch'schen Glasfabrik zu Johannisthal (Josephinenhütte) hat sich nicht nur in seiner Lebendigkeit erhalten, sondern gegen früher noch bedeutend gehoben. Die Erzeugnisse bestehen wie bisher in Luxusartikeln und hat sich der Begehr mehr als früher dem Krystallglas zugewendet. Die Hoffnungssthaler Fabrik konnte nicht in Betrieb gesetzt werden, weil alle Anstrengungen, den Transport auf der Straße über Neuwald, also durch ein Stück böhmisches Gebiet, bewirken zu dürfen, fruchtlos geblieben sind. Vor Anlage dieser Straße durfte sich böhmischerseits der Verkehr durch ein Stück preussisches Land unbehindert bewegen.

Die Fabrikation von Eisen- und Blechwaaren auf dem Eisenhammer zu Virlitz bei Arnsdorf ist dem schwachen Betriebe des Vorjahres gleich geblieben. In der Zinn- und Spielwaaren-Fabrik zu Petersdorf haben sich in Folge fortwährender Kriegsbesürchungen Absatz und Betrieb wieder vermindert.

Hinsichtlich der Ziegels- und Thonwaren-Fabrikation hat der Betrieb der Clara-Hütte in Gunnersdorf, welche 15 — 18 Sorten verschiedene Ziegeln und Platten fertigt, durch die Fabrikation der für den Wasserbau erforderlichen Waaren, wie durch Anfertigung der zu dem Petersen'schen Wiesensbau erforderlichen Ventile an Ausdehnung zugenommen. Derartige Etablissements, die sich mit Drainage-Röhren und der Fabrikation von Ziegeln zu Bau- und andern technischen Zwecken beschäftigen, bestehen noch mehrere in hiesiger Gegend.

Die Zinnober-Fabrikation hat durch die Concurrenz

neu entstandener Fabriken, die Lack- und Firniß-Fabrikation durch die an das Häufiren grenzende Thätigkeit der Reisenden zu leiden. Die Siegellack-Fabrikation ist durch die in den Handel gekommenen geprägten Siegelmarken und den Gebrauch der Postanweisungen bedeutend vermindert. Die Wachsbleiche und Fabrik in Schmiedeberg hat 130 Ctr. gebleicht und dieses, wie auch 60 Ctr. gelbes Wachs verarbeitet.

Die Obstwein-Fabrikation hat bei der außerordentlich guten Aepfelernte und den niedrigen Preisen (Preßäpfel 10 Sgr., Tafelobst 15 — 20 Sgr. pro Schfl.) ziemlich stark betrieben werden können. 20 — 24,000 Schfl. Aepfel dürften hier angekauft worden sein. Die durch die Concurrenz herabgedrückten Preise der Fabrikate befriedigen die Fabrikanten nicht. Der künstliche Süßwein behauptet noch immer sein Feld und findet genügenden Absatz. Von Champagner, aus Grünberger Traubenwein bereitet, wurden etwa 5000 Fässchen umgesetzt. Die Fruchtsaft-Fabrikation wurde schwunghaft getrieben und besonders Himbeer- und Heidelbeerfaß in großer Menge fabricirt. Das Geschäft in Preiselbeerfaß ist lahm geblieben und scheint sich überhaupt nicht wieder erholen zu wollen. Saure Kirichen waren sehr theuer und daher die Fabrikation in diesem Artikel kaum nennenswerth.

Das Buttergeschäft ist dasselbe unlohnende wie in früheren Jahren geblieben. In Folge der anhaltenden Dürre und des Futtermangels gingen die Preise schnell in die Höhe und behaupteten diesen Standpunkt bis zu Ende des Jahres.

Das Colonialgeschäft verlief wie 1867 ruhig und ohne besondere Aufregung im Waarenhandel. Die Speculation wandte sich lieber dem Fonds- und Actiengeschäfte zu. Der Plazhandel wird durch das fortwährend sich mehrende Häufiren wesentlich gefördert.

Der Betrieb der consolidirten Kupferberger Erzbergwerke ist im Laufe des Jahres ganz eingestellt worden, weil bei den sorgfölkten Versuchsarbeiten glücklichere Erfolge nicht erreicht wurden. — Auf der Schmiedeberger Bergfreiheit-Grube hat die Magnet-Eisenstein-Förderung weiteren regen Aufbruch genommen. Mit einem Arbeiterpersonal von durchschnittlich 127 Mann wurden 180,234 Ctr. Magnet-Eisenstein gefördert, wovon 178,599 Ctr. zur Verhüttung nach der Vorwärtschütte bei Waldenburg abgefahren wurden.

An Steinkohlen verblieben im Bereich der Handelskammer und wurden auf den Bahnhöfen abgeladen: In Hirschberg 771,614 Ctr., in Schildau 114,498 Ctr., in Jannowitz 30,792 Ctr., in Alt-Kemnitz 26,568 Ctr. und in Reibnitz 23,502 Ctr., in Summa: 966,974 Ctr. — Coaks: In Hirschberg ca. 4200 Ctr., in Reibnitz 1100 Ctr.

In der hiesigen Gasanstalt sind Betrieb und Vergrößerung des Consums normal geblieben. Der Preis für Privatflammen ist im Laufe des Jahres auf 2 Thlr. anstatt früher 2 1/2 Thlr. pro 1000 Kubitfuß normirt worden.

Die Königl. Telegraphen-Station hier selbst, welche jetzt mit 7 Apparaten arbeitet, hat pro 1868 an Depeschen ausgegeben: 7177 Stück, empfangen: 6968 und aufgenommen und weitergegeben: 3900 Stück. Bei der hiesigen Königl. Bank-Agentur wurden im verflossenen Jahre Platzwechsel discontirt: 82,080 Thlr., Remessenwechsel gekauft auf's Inland: 78,020 Thlr. u. Lombard-Darlehen gegeben: 52,500 Thlr.

Der Verkehr auf der Königl. Niederschlesische Märktischen Eisenbahn von und nach Station Hirschberg pro 1868 stellte sich nach den Mittheilungen der Königl. Direktion in Berlin, wie folgt: Personen-Abgang: 117,022 incl. 1843 Militär, Gelbbetrag: 53,320 Thlr. 5 Sgr. 6 Pf.; Passagier-Gepäd, reines Gewicht: 8093 Ctr. 70 Pfund, Uebergewicht: 2050 Ctr. 3 Pf., Equipagen: 6 Pferde: 22, Summe: 199, Gelbbetrag: 1824 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf.; Gelbbetrag: Summa: 55,143 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf. — Personen-Ab-



mt: 110,765 incl. 1876 Militär, Passagier-Gepäck, reines  
Wicht: 9972 Ctr. 51 Pfd., Uebergewicht: 2307 Ctr. 1 Pfd.,  
Wagen: 3, Pferde: 14, Hunde 193. — Der Rapport über  
den Güter- Ein- und Ausgangsverkehr auf Station  
Schönbach pro 1868 weist nach an Ausgang summarisch:  
439,1 Ctr. (1867: 184,107,8 Ctr.), an Eingang summa-  
risch: 1,226,932,2 Ctr. (1867: 754,199,6 Ctr.). —

Mitglieder der Handelskammer sind die Herren Kauf-  
leute: Alberti, Lampert, Weinmann, Gebauer, Schneider und  
Castel hier, sowie Herr Fabrikbesitzer Lucas in Cunnersdorf;  
Abwesende sind folgende Herren: Kaufmann Kosche hier,  
Kaufmann Trump hier, Fabrikbesitzer Hauptmann v. Naumer  
in Cunnersdorf, Fabrikbesitzer Sachs in Lomnitz, Fabrikbesitzer  
Scheff in Petersdorf und Fabrikbesitzer Wende in Schmiedeberg.

In der letzten, am vorigen Freitage abgehaltenen Sitzung  
der Stadtverordneten zeigte der Vorsitzende, Herr Groß-  
schäfer, zunächst an, daß ein Bericht über die Taubstummen-  
unterrichts- und Erziehungsanstalt zu Breslau und 2 Exem-  
plare des Berichtes der Handelskammer für die Kreise Hirsch-  
berg und Schönau pro 1868 eingesandt seien und für die  
Mitglieder zum Gebrauch vorliegen. Nächst diesem betraf  
der Gegenstand der Tagesordnung die Verwendung der  
Einnahmegerelder pro 1868 in Höhe von 88 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf.  
Die Forst-Deputation beantragt in Uebereinstimmung mit dem  
Magistrat, 10 Thlr. 5 Sgr. 7 Pf. zur Completirung des Re-  
servenfonds zu verwenden, so daß dieser nunmehr die Höhe von  
10 Thlr. erreiche, den Rest aber unter die Forstgehülfen zu  
vertheilen, und es ertheilte die Versammlung diesem Antrage  
seiner Zustimmung.

Betreffend die Vespandbriefung der Güter Hartau und  
Schwarzbach, welche vorläufig nur nach Maßgabe des Grund-  
steuer-Reinertrages erfolgen sollte, wurde der Veranlassung  
zum Schreiben der Jauerischen Fürstenthums-Landschaft zur  
Kenntniß gebracht, in welchem dem Magistrat angezeigt wird,  
daß nach Erfüllung aller Vorbedingungen die Ausfertigung  
der Vespandbriefe (Aprocentige altlandchaftliche) für Hartau in  
Höhe von 9650 Thlr. und für Schwarzbach in Höhe von  
7300 Thlr. (zusammen 16,350 Thlr.) erfolgt ist. Auf Befragen  
erklärte vom Magistratsseite aus die Erklärung, daß über die  
Erhebung der Anleihe weitere Vorschläge gemacht werden  
würden, je nachdem es das Bedürfniß erfordert. Vorläufig  
habe es genügt, den minder kostspieligen und schneller zum  
Ziele führenden Weg zu betreten und somit von der Aufnahme  
einer landchaftlichen Laye noch zu abstrahiren.

In der folgenden Vorlage beantragte ein Fischer, seinen  
Fischhälter nach oberhalb der Erfurt'schen Fabrik verlegen zu  
dürfen. Magistrat hat unter näheren Bedingungen seine Ge-  
nehmigung ertheilt und es fand die Versammlung Nichts da-  
gegen zu erinnern. — Das Protokoll über die am 23. v. M.  
erfolgte Revision der städtischen Sparkasse wurde zur Kenntniß  
gebracht. Monita lagen nicht vor.

Bezüglich der städtischen Depositentasse hatte, wie wir s. Z.  
ausführlich berichtet haben (S. Nr. 14 u. 32 d. Bl.), Herr  
Großschäfer in der Sitzung am 29. Januar den Antrag gestellt,  
die betreffende Kasse, welche im Jahre 1854 zur Aufnahme  
und Verwerthung von Kapitalbüssen der Specialkassen gegrün-  
det, im Laufe der Zeit aber über diesen ursprünglichen Zweck  
hinausgeführt worden ist, entweder sofort oder allmählich ein-  
gelassen zu lassen resp. zu reformiren, und es hatte, nachdem die  
Finanz-Commission ihr Vertheilung der Beratungen abgegeben,  
die Stadtverordneten-Versammlung am 12. März den magi-  
stratischen Antrag, die Depositentasse zum 1. Juli auszu-  
lösen, einstimmig zum Beschluß erhoben. Zur Ausführung  
des projectirten Ausschüttung war von Seiten des Decer-  
nenten, Herrn Kammerer Zander, ein sehr umfassender Plan  
ausgearbeitet worden, der es möglich gemacht hat, den festge-

setzten Termin inne zu halten, den 25 Specialkassen, welche an  
dem Bestande der Depositentasse participirten, je nach ihren  
Antheilen vollständig gerecht zu werden und dieselben mit  
Lettres au porteur zu gleichem oder besserem Zinsfuße, nach  
dem Nennwerthe der in natura übergebenen Papiere, und be-  
züglich der baaren Einzahlungen mit 5procentigen Hypotheken-  
Antheilen oder mit baarer Rückzahlung zu befriedigen. Die  
Finanz-Deputation hatte unter Befügung mehrerer, in Beziehung  
auf einzelne Kassen und Kapitalien aufgestellten Bedingungen  
die Ausschüttung nach dem Plane empfohlen und es erhob  
nunmehr die Stadtverordneten-Versammlung den Inhalt der  
Vorlage einstimmig zum Beschluß, wobei sie gleichzeitig dem  
Herrn Kammerer Zander für die sorgfältige und schwierige  
Arbeit, in Folge derer wieder vollständige Klarheit in die Ver-  
hältnisse der Specialkassen gekommen ist, ihren Dank aus-  
sprach.

Nach Erledigung dieser Angelegenheit trat für die Ver-  
handlungen der Ausschluß der Oeffentlichkeit ein.

△ Von Seiten des Königl. Gymnasiums hieselbst fand  
der übliche Turn-Ausflug, der vor einigen Wochen durch  
einen Gewitterregen vereitelt worden war, am vorigen Freitage  
statt. Der Zug bewegte sich unter Musikbegleitung vom Gym-  
nasium aus durch die Schützenstraße nach dem Turnplatz auf  
dem Kavalierberge hin, woselbst nach Ankauf Herr Direktor  
Professor Dr. Heine in einer Ansprache auf den Jahrestag der  
Schlacht bei Königgrätz hinwies u. Sr. Majestät, unserm Könige,  
ein Hoch brachte. Nächst diesem wurden unter Leitung des Herrn  
Prorector Dr. Lindner Freiübungen vorgenommen, denen Ge-  
räthebungen folgten. Um 7 Uhr marschirten die Schüler durch  
die Stadt wieder nach dem Gymnasium zurück, woselbst noch  
ein Hoch auf die Turnerei ausgebracht wurde.

x. Am vergangenen Sonnabend den 3. Juli, dem Ge-  
denktage der Schlacht von Königgrätz, gedachte der hie-  
sige Männer-Gesangverein in der des Abends statt-  
findenden Gefangesübung der Wichtigkeit des Tages und sang  
darauf bezügliche Lieder, wie „das Preußenlied“ von R. Thoma  
und „Gebet nach der Schlacht bei Königgrätz“ von R. Ischirch.  
Auch wurde des früheren Dirigenten des Vereins und Grün-  
der des Riesengebirgs-Sängerbundes, des allverehrten Musik-  
direktor Herrn Julius Ischirch, dessen Geburtstag auf diesen  
Tag trifft, ehrend gedacht und zur dankbaren Erinnerung das  
von ihm componirte schöne Lied „des Sängers Heimath“ ge-  
sungen.

△ Der Erinnerungstag der Schlacht bei König-  
grätz wurde in der höhern Töchter- und in der ev. Stadtschule  
hieselbst in der ersten Unterrichtsstunde durch Gesänge, De-  
clamationen und Ansprachen gefeiert. Die Thürme u. waren  
besetzt.

△ Gestern früh um 1 Uhr brannte in Rath-Ullers-  
dorf die Berger'sche Gärtnerstelle ab.

Am 3. Juli fand auf dem katholischen Kirchhof zum  
heil. Geist in Gegenwart der Herren Offiziere der 12. Com-  
pagnie des 3. Bataillons Schlesischen Jüskler-Regiments  
Nr. 38 die Enthüllung des Denkmals statt, welches dem  
am 9. April vorigen Jahres hieselbst nach langen Leiden  
verstorbenen Sergeanten Robert Schwan von seinen Kriegs-  
kameraden gesetzt worden ist. Herr Erzpriester Schuppick zeich-  
nete in meisterhaften Zügen das Lebensbild des Verstorbenen,  
welcher in treuer Pflichterfüllung als braver Soldat unter den  
Fahnen seines Königs gekämpft; zugleich des für das preußi-  
sche Heer so glorreichen Tages gedenkend, an dem vor 3 Jah-  
ren auch der Berewigte in den Reihen seines Regiments ge-  
standen und auf den hohen Kampfspreis hinweisend, welcher  
den christlichen Streiter nach den Arbeiten und Mühen dieses  
Lebens erwartet. — Das Denkmal selbst, eine Marmorplatte,  
zeigt im Lorbeertranz die Jahreszahl 1866, Name, Geburts-  
und Sterbetag des Berewigten, die Stelle aus Psalm 4, V. 9:



„In Frieden darüber werde ich schlafen und ruhen!“ —  
die Deklaration „Gewidmet von seinen Kriegskameraden!“ —  
Es ist eine Zierde des Friedhofs und ein schönes Zeugniß für  
den kameradschaftlichen Sinn des Bataillons.

\* Der Herr Fürstbischof von Breslau haben den Herrn Erz-  
priester Tschuppia auf seinen Antrag von dem Amte eines  
Schulen-Inspectors des Hirschberger Kreises entbunden und  
den Herrn Pfarrer Weber in Herndorf u. K. zum Schulen-  
Inspector ernannt.

\* Zu der neuen Gewerbeordnung wird in nächster Zeit  
wohl bereits eine Ausführungs-Verordnung Seitens der  
Ministerien des Innern und des Handels erscheinen. Es ist  
dies auch um so unentbehrlicher, als einzelne Bestimmungen  
derselben sehr leicht zu verschiedenen Auslegungen und zu einem  
ungleichartigen Verfahren Seitens der Unterbehörden Anlaß  
geben dürften. Hierher gehört insbesondere die Konzession für  
Ausübung der Schankgewerbe und für den Kleinhandel mit  
Spirituosen.

\* Das in der Gartenlaube No. 25 empfohlene Volksbuch:  
„Ein Parcerie-Vertrag von Gerstäcker.“ Erzählung  
zur Warnung und Belehrung für Auswanderer und deren  
Freunde; ist zu recht fleißiger Benutzung der hiesigen Volks-  
bibliothek übergeben worden.

### Schulhausbau.

Wie sehr die Anregung der Schulhausbau-Angelegenheit  
interessirt, zeigt auch folgender Brief, der uns aus Lübeck zugeht.  
Gehehr Herr Redakteur:

Seit zwanzig Jahren bin ich von Hirschberg fort, ohne je-  
mals aufgehört zu haben, ein treuer Leser Ihres geschätzten  
Blattes zu sein; — der „Gebirgsbote“ ist mir bei meinem  
vielfach wechselnden Aufenthalts überall hin gefolgt. Wenn ich  
durch diese Thatsache meine Anhänglichkeit an die alte Heimath  
beweisen zu haben glaube, so werden Sie es erklärlich finden,  
daß ich auch an der Hirschberger Schulhausfrage, über welche  
jetzt in Ihrem Blatte ein erbitterter Kampf geführt wird, leb-  
haften Antheil nehme.

Gestatten Sie mir, als einem gänzlich Unparteiischen, allen  
persönlichen Rücksichten und Einflüssen durchaus fernstehenden,  
meine Meinung darüber zu äußern! Ich habe das alte  
Schulhaus in jener engen finstern Gasse noch gekannt und mich  
aufrichtig gefreut, daß die Stadtschule durch den billigen Kauf  
ihres jetzigen Grundstücks eine so große Verbesserung erfuhr.  
Wenn es auch erfreulich ist, daß das jetzige Gebäude schon  
wiederum den Ansprüchen nicht mehr genügt und eine Erwei-  
terung nothwendig macht, so halte ich doch das herrliche Gar-  
tengrundstück, welches jetzt der Schule gehört, für so außeror-  
dentlich passend und für den größten Neubau ausreichend, daß  
ich mich mit dem Gedanken nicht befreunden kann, das neue  
Schulhaus nach den Schützengärten zu verlegen. Wenn das  
jetzige Schulhaus, soweit es an der geräuschvollen Straße liegt,  
zu Lehrerwohnungen eingerichtet und ein neues, bloß für Un-  
terrichtsräume bestimmtes Haus im Hof oder Garten gebaut  
wird, welches in Bezug auf Licht und Luft und Erweiterungs-  
fähigkeit allen Ansprüchen der Neuzeit genügt, dann wird nach  
meiner Meinung Hirschberg ein Schulhaus haben, um das es  
von vielen anderen Städten beneidet werden kann. Wozu also  
die Schützengärten, wenn man den ehemaligen Schlabrendorf-  
schen Garten hat.

Lübeck, den 30. Juni 1869.

Hochachtungsvoll

Dr. Krieg.

\* Den Vorsitz des landwirthsch. Vereins zu Spiller hat,  
da Herr Sabarth auf sein käuflich erworbenes Rittergut bei  
Freiburg übersiedelt, Herr Rittergutspächter Lieutenant Glatte  
in Bertelsdorf übernommen.

\* Ihre Majestät die verw. Königin Marie von Baiern ist  
von Hirschbach auf mehrere Tage zum Besuch an den Königl.  
Hof nach Berlin gereist.

\* Vorschriftenmäßig sollen die neuerbauten Gebäude pat-  
entlich im Laufe desjenigen Jahres zur Gebäudesteuer veranlagt  
werden, welches dem Jahre vorbergeht, mit dessen 1. Januar  
sie, der gesetzlichen Vorschriften nach, steuerpflichtig werden.  
Der Finanzminister hat jedoch von dieser Regel die Ausnahme  
gestattet, daß neu erbaute Gebäude, sofern sie nur bewohnbar,  
beziehungsweise benutzbar geworden sind, schon früher zur  
Steuer eingeschätzt werden können, wenn die Eigentümer es  
wünschen, um z. B. auf Grund der festgestellten Ausme-  
surwerthe Darlehne aufnehmen zu können und es soll in dieser  
Beziehung den Wünschen der Hauseigentümer möglichst ent-  
gegengekommen werden. Durch diese frühere Veranlagung  
wird jedoch in Bezug auf den Zeitpunkt, von welchem ab solche  
Gebäude gesetzlich zur Steuer heranzuziehen sind, nichts ge-  
ändert.

\* Da das Generalpostamt dringend wünscht, daß der mittel-  
unbedeutende Vorrath der früheren preussischen Franco-Cou-  
verts, a 2 Sgr., allmählig verkauft werde, so ist den Postan-  
stalten empfohlen, das Publikum auf das Vorhandensein dieser  
für mehr als 1 Loth schweren Briefe verwendbaren Couverts  
aufmerksam zu machen.

\* Wir machen das korrespondirende Publikum darauf auf-  
merksam, daß solche Briefcouverts, wie sie seitens einzelner  
Absender in neuerer Zeit in Anwendung gebracht worden,  
deren Rückseite noch mit Empfehlungen oder Ankündigungen  
verschiedener Geschäftsfirmen bedruckt ist, gesetzlich unzulässig  
sind.

\* Die Hauptverwaltung der Staatsschulden fordert wieder-  
holt die Besitzer von etwa noch vorhandenen Kassenanweisungen  
vom Jahre 1835 und von Darlehnskassenscheinen von 1848  
auf, solche behufs des Umtausches, resp. der Erkapfestlegung  
schleunigst entweder direkt an die Controle der Staatspapieren  
in Berlin (Dranienstraße 92) oder an eine der Regierungs-  
Hauptkassen einzureichen.

Breslau. Der Abgeordnete, Geheimer Commerzienrath  
v. Kulmiz, hat das Mandat zum Abgeordnetenhaus für den  
6. Breslauer Wahlbezirk (Striegau-Schweidnitz) niedergelegt.

Löwenberg. Der Veteran aus den Jahren 1813, 14  
und 15, Joseph Lange in Schmotzseifen, feierte mit seiner  
Chefrau am vergangenen Mittwoch seine goldene Hochzeit; der  
dortige Militär-Begräbnis-Berein holte sie in ihrer Wohnung  
ab nach der Kirche, woselbst ein feierliches Hochamt und die  
nochmalige kirchliche Einsegnung des Jubelpaares stattfand.  
Alsdann überreichte Herr Br.-Lieutenant a. D., Kreisgerichts-  
rath Anderjock, in seiner Eigenschaft als Kreis-Commissarius  
der allgemeinen Landes-Stiftung zum Nationalbank dem Ju-  
belpaare ein Ehrengeschenk von 10 Thln., welchem der Herr  
Commissarius aus eigenen Mitteln noch eine Flasche Wein  
und Badwert hinzugefügt hatte. Später erschien der Geh.  
Neg.- und Landrath, Herr Dr. v. Cottenet und überreichte ihm  
Auftrage der Königin-Wittve als Ehrengeschenk ein Gebetbuch.  
Je kümmerlicher sich leider der Lebensabend des Jubelpaares  
gestaltet, um desto mehr ist eine solche Anerkennung derselben  
zu vergönnen.  
(Volksfreund.)

Nieder-Adelsdorf. Am 25. Juni gingen die drei  
Kinder des Lohngärtner Seibt, ein Mädchen von 10 und  
zwei Knaben von 9 und 6 Jahren, in den Busch nach Pilzen,  
ohne indeß die unschädlichen von den giftigen Pilzen unter-  
scheiden zu können. Auf dem Nachhausewege essen die beiden  
älteren Kinder, wahrscheinlich vom Hunger getrieben, von den  
rohen Pilzen, während der kleinste Knabe nur ein kleines  
Stückchen davon genießt. Kurze Zeit darauf stürzt der ältere  
Knabe befinnungslos zusammen und stirbt bald darauf, trotz  
dem herbeigeilte Feldarbeiter denselben in seine Wohnung  
tragen und dort verschiedene häusliche Heilmittel anwenden.  
Das Mädchen erkrankt einige Stunden später und ist den an-  
dern Morgen eine Leiche. Bei dem kleinsten Knaben stellte sich



nach ärztlicher Hilfe heftiges Erbrechen ein, wodurch derselbe am Schicksale seiner Geschwister entrispen wurde. (S. Stöckl.)  
Friedeberg a. O., 1. Juli. Herr Kaufmann und Fabrik-  
besitzer Kenner hier feierte am 23. Juni im Kreise von Ver-  
wandten und Freunden sein 50jähriges Geschäfts-Jubi-  
läum. Es hatten sich zu diesem Feste gegen 70 Personen  
aus Friedeberg und Umgegend, Greiffenberg, Löwenberg, Lau-  
den und Görlitz eingefunden.

Liegnitz Ueber den rüstig fortschreitenden Bau der Eisen-  
bahn von hier nach Lüben, Glogau &c. erfahren wir Fol-  
gendes. Die Erdarbeiten zwischen hier und Lüben gehen mit  
raschen Schritten ihrer Vollendung entgegen, eben so wird an  
den Brücken und Durchlässen fleißig gearbeitet und mit den  
Hochbauten auf Bahnhof Lüben, sowie mit dem Baue  
des Empfangs- und Wirthschafts-Gebäudes auf Station  
Neurode in diesen Tagen der Anfang gemacht. Der Bau der  
Schwarzwasserbrücke bei Liegnitz erfordert zwar gewaltige An-  
strengungen, indes wird das Mauerwerk dieser, 3 Pfeiler zäh-  
lende Brücke doch schon Ende Juli vollendet sein, wo-  
nach sofort mit Anbringung des eisernen Ueberbaues der s. g.  
"Schwert-Construction" vorgegangen wird. Die einzelnen  
Theile desselben werden von Breslau herübergeführt und hier  
etwa 4 Wochen Zeit beanspruchende Arbeit an Ort und  
Stelle zusammengefügt, womit die Brücke in der Hauptsache  
als vollendet anzusehen wäre. Einige Wochen später wird  
dann auch die Verbindung zwischen der Glogauer und der Nie-  
der-Schlesisch-Märkischen Bahn, welche bekanntlich hinter dem  
Schmermeister Täuber'schen Grundstücke stattfindet, hergestellt  
sein. Man glaubt, etwa Ende Novembers oder zu Anfang  
Decembers die Strecke Liegnitz-Lüben, an der 1100—1200 Ar-  
beiter thätig sein mögen, dem Verkehere übergeben zu können.  
Schleichen Lüben und Nauden sind bisher erst die Erarbeiten  
im Angriff genommen, während die Maurerarbeiten etwa Mitte  
August beginnen dürften. An der Bahnstrecke Nauden-Grün-  
berg wird bis jetzt noch gar nicht gebaut, es ist hinsichtlich die-  
ser vielmehr erst das Submissions-Verfahren eingeleitet wor-  
den. Die ganze Bahn von hier bis Swinemünde, deren ei-  
gentlicher Bau zwischen hier und Lüben im März d. S. begann,  
wird spätestens im Frühjahr 1873 vollendet.

(N. Silesia.)

Waldburg, 29. Juni. (Die Weiterführung der  
Schlesischen Gebirgsbahn.) Der Bresl. Ztg. wird aus  
Waldenburg geschrieben: Wie seiner Zeit mitgetheilt, hatte das  
Handelsministerium von der Regierung zu Breslau ein Gut-  
achten wegen der Weiterführung der Gebirgsbahn erfordert.  
Dieses Gutachten wurde befürwortend abgegeben. Vom Handels-  
ministerium erging demzufolge ein Bescheid, wonach der Fort-  
bau der Bahn von Dittersbach über Neurode nach Glas  
zur Landesgrenze bei Mittelwalde nach wie vor das letzte  
Interesse der Staatsregierung zugewendet sei, sich jedoch  
für die Ausführung dieser Strecke ein Privat-Unternehmer nicht  
finden habe, dem Bau aber für unmittelbare Staatsrechnung  
zu treten, in Rücksicht auf die finanzielle Lage des Staates,  
nicht möglich gewesen sei. — Schon früher war die Handels-  
kammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Wal-  
denburg bei dem Handelsminister wegen Weiterführung der  
Gebirgsbahn vorstellig geworden, und sie nahm nun Veran-  
lassung, aufs Neue darzulegen, daß der Fortbau der Gebirgs-  
bahn eine dringende Nothwendigkeit sei. In der in dem die-  
sen Kreisblatte von der Handelskammer veröffentlichten Be-  
antwortung des Antrages heißt es: „Daß in den Motiven zum  
Gesetze von 1862 wegen Ausführung der Schlesischen Gebirgs-  
bahn die Ausführung dieser Strecke ausdrücklich für den Staat  
in Anspruch genommen worden sei und die Genehmigung der-  
selben die Bahn von Görlitz resp. Kohnfurt bis Dittersbach erfor-  
derlich gewesen Mittel nur im Hinblick auf die Weiterführung  
der Bahn bis Glas resp. Wildenschwierz, als Staatsbahn statt-

gefunden hat, daß sich aber auch für den Bau dieser Strecke,  
als den zwar kürzeren aber festspieligeren Theil so lange kein  
Privat-Unternehmer finden lassen werde und könne, so lange  
sich die längere und billigere Strecke in den Händen des Staates  
befinde, während dies wohl in Aussicht zu nehmen sein  
dürfte, wenn die Gebirgsbahn in ihrer gegenwärtigen Ausdeh-  
nung von Görlitz resp. Kohnfurt bis Dittersbach ebenfalls in  
die Hände eines Privaten überginge, um sich dann event. mit  
der Berlin-Görlitzer Bahn zu fusioniren, für welchen Fall es  
die Handelskammer im Interesse der diesseits vertretenen Indus-  
trie förderlich zu wirken als Pflicht ansehen würde.“ Der Herr  
Handelsminister hat diese Vorstellung dahin beantwortet: Daß  
die Ausführung der gedachten Bahnstrecke für unmittelbare  
Staatsrechnung in Aussicht genommen sei, an diesem Projekte  
auch nach wie vor festgehalten werde, und dessen Realisirung  
auch eingeleitet werden würde, sobald die Verhältnisse dies ge-  
statten.

Hainau. Die „Bresl. Ztg.“ meldet: Soeben bestätigt  
sich die betäubende Nachricht, daß der nur seit einigen Wochen  
aus Lüben hierher veretzte Rittmeister unserer 1. Escadron  
des 1. Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 4, v. Rabenau,  
durch einen Sturz vom Pferde seinen Tod ge-  
funden hat. Derselbe hatte sich diesen Vormittag gegen  
9 Uhr auf Inspicirung der Felddienst-Uebungen längs der  
Hainau-Bunzlauer Chaussee in die Gegend von Petersdorf  
und Conradsdorf begeben, als man bald darauf das Kopf-  
ohne Reiter dahertreiben sah. Durch auf den Feldern beschäf-  
tigte Arbeiter wurde dasselbe bald eingefangen, und der Ver-  
unglückte, ein sehr gewandter, unerschrockener Reiter, bald  
darauf zwischen der Hainau-Bunzlauer und Löwenberger Straße,  
unweit der Petersdorfer Sandhügel, vorgefunden. v. Rabenau  
hat vor drei Jahren bei Königgrätz mitgefochten und in der  
Schlacht zwei Brüder verloren.

Oderberg, 2. Juli. In einem Steinkohlenwerke in Kar-  
win kamen gestern durch Explosion schlagender Wetter 119  
Menschen um's Leben

### Kunstnotizen.

Die Idee Verdi's, ein von allen notablen italienischen Com-  
ponisten zu verfassendes Requiem für Rossini zu veranlassen,  
liegt bereits in greifbarer Gestalt vor. Die Austheilung ist  
folgende: Es sind aufgegeben worden zu componiren: 1. Buz-  
zola: das Requiem æternam in G-moll als Choral (Lento);  
2. Vazini: das Dies iræ in C-moll für Orchester und Chor  
(Allegro maestoso); 3. Cagnoni: Tuba mirum in Es-dur für  
Bariton solo, Chor und Orchester (Maestoso); 4. Pedrotti: Quid  
sum miser in As-dur, Duo für Sopran und Alt (Larghetto);  
5. Ricci: Recordare in F-dur, Soliquartett (Andantino); 6.  
Nini: Ingemisco in A-moll für Tenor (Largho); 7. Bacheron:  
Confutatis in D-dur für Bass und Chor (Allegro); 8. Coccia:  
Lacrymosa in H- und C-dur, (Andante und Allegro) a ca-  
pella zu beginnen und mit Begleitung zu schließen; 9. Gas-  
pari: Domine Jesu in C-dur, Chor und Solt (Moderato);  
10. Platania: Sanctus in Es-dur, Chor (Maestoso); 11. Be-  
trulla: Agnus dei in F-dur, Alt solo (Andante); 12. Mabellini:  
Lux æterna in As-dur, Sopran solo und Chor (Andante); 13.  
Verdi: Libera me in C-moll, Solt, Chor, Schlußsuge (Mode-  
rato und Allegro). Die Modulation ist jedem Componisten  
freigestellt, aber Anfang und Ende des Stückes müssen in der  
vorgezeichneten Tonart sein. Kein Stück soll länger als 7  
Minuten dauern. Die Autographen-Partituren müssen bis 15.  
September eingesendet sein.

### Vermischte Nachrichten.

In dem Verzeichniß der Naturalgeschenke für die zweite deut-  
sche Nordpolar-Expedition sind auch aufgeführt: „zehn ganze  
Tonnen Lagerbier von A. Friebe in Breslau.“



(Eine Hundemarke als Remuneration.) Nachfolgender Scherz wird aus dem Wiener Carl-Theater erzählt: In der Blüette „Vom Jenseits“ hat der Inspicient hinter der Scene das Bellen eines Hundes nachzuahmen. Durch die häufigen Wiederholungen dieses Experimentes hatte sich der fleißige Mann eine solche Virtuosität im Nachahmen dieses Naturlautes verschafft, daß er darin dem ältesten Bierfüßler nicht nachstand. Als nun neulich die Blüette „Vom Jenseits“ zu Ende gespielt war, nahte sich dem Inspicienten ein feierlicher Zug und auf einem Kissen wurde dem wadern „Rebellen“, wie sich ein Chorist in seiner Anrede klassisch ausdrückte, eine Hundemarke zum ewigen Andenken überreicht. Er wurde dringend gebeten, diese Marke feierlich zu bewahren, damit ihm ja kein Unglück widerfahre und er nicht bei einem seiner Spaziergänge von einem städtischen Steuerorgane in Haft genommen werde.

Berlin. Dieser Tage starb hierelbst der in der Leipziger Straße wohnhafte Rentier Friedrich Bugge, wie man glaubte, in recht guten Verhältnissen. Außerordentlich ertauht man man indeß, als sich herausstellte, daß derselbe nicht weniger als 1 1/2 Million Thaler hinterlassen hatte. Von dieser Summe sind testamentarisch seiner Köchin, vulgo Haushälterin, 1 Million Thaler vermach, während die übrigen 500,000 Thaler zu verschiedenen auch gemeinnützigen Legaten testirt worden sind. — Seine beiden Nefen sind indessen nur mit Legaten von 20, resp. 30,000 Thalern bedacht.

Berlin. Das Haus Dresdenerstraße 12 war am letzten Donnerstag der Ausgangspunkt eines tragikomischen Vorfalles von ganz beispiellosem Effect. Ein eifersüchtiger Ehemann hatte in jenem Hause eine häusliche Scene veranlaßt, in deren Verlauf er mehrfach von Selbstmord gesprochen und aus einem verdächtigen Fläschchen getrunken hatte, ohne das Herz seiner Ehefrau erweichen zu können. Als aber plötzlich der Mann zu Boden stürzte und regungslos liegen blieb, wurden Frau und Nachbarn doch sutzig. Man trat näher, fand, daß das in der Hand des Leblosen befindliche Fläschchen Reste von Schwefelsäure enthielt, und machte schleunigst der Polizei Anzeige von dem Selbstmorde. Diese war diesmal ungewöhnlich schnell in Beschaffung des Todtenwagens, und kaum eine halbe Stunde nach der Anzeige wurde der Selbstmörder schon in den unheimlichen Kasten gepackt, in welchem er nun im Trabe dem Obductions-hause zugeführt ward. Doch kaum hatte sich der Wagen in Bewegung gesetzt, da regte sich der scheinbar Tote, und als er in der Morgue der Charité niedergelegt werden sollte, stand er gesund und munter, nur etwas schweren Hauptes, von den Todten wieder auf und zog heimwärts. Er hatte sich nur in der Flasche geirt, statt der Schwefelsäure hatte er Brantwein getrunken, statt des Brantweins Schwefelsäure auf den Fußboden gegossen und das zur Aufbewahrung der letzteren benutzte Fläschchen in der Hand behalten, als er vor Aufregung und Trunkenheit in Starrkrampf verfallen war.

Leipzig, 1. Juli. Für den 11. und 12. d. M. hat der Allgemeine Deutsche Musikverein einen hier abzuhaltenden Musikertag ausgeschrieben, auf dem (analog den deutschen Schriftsteller-, Lehrer-, Juristen- und Handelstagen) Lebensfragen der Musik und ihrer Jünger verhandelt werden sollen. An diesen Verhandlungen können sich nicht nur die Mitglieder des gedachten Vereins, sondern auch Freunde der zu besprechenden Gegenstände aktiv oder passiv betheiligen.

**Chronik des Tages.**

Dem Justitiarius des Consistoriums und des Provinzial-Schulcollegiums in Breslau, Consistorial-Rath Dr. Schneider, ist bei seinem Amtsaustritt der Charakter als Geheimer Regierungs-Rath verliehen und der Pastor Wandel in Wirschtowitz

zum Superintendenten der Diözese Militsch-Trachenberg, Jagtungsbezirk Breslau, ernannt worden.

Seine Majestät der König haben geruht, den nachbenannten Personen, aus Anlaß der stattgehabten Jubelfeier des 100-jährigen Bestehens des Ober-Bergamtes in Breslau, folgende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar: den Notizen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: dem Bergbaupräsidenten und Ober-Bergamts-Direktor Serlo zu Breslau; den Notizen Adler-Orden vierter Klasse: dem Ober-Schachtmeister und Bergensfaktor Garnisch zu Königshütte, dem Bergmeister Kammerstinski zu Tarnowitz und dem Hütten-Inspektor Peszel zu Gleiwitz, sowie das Allgemeine Ehrenzeichen: dem Obersteiger Gruschka zu Brzezinka im Kreise Neudorf, dem Obersteiger Kalfar zu Sienegierei bei Gleiwitz, dem Hofschmelzer a. D. Kirich zu Kudelstadt im Kreise Volskenbain, dem Obersteiger Klein zu Reichenstein, dem Steiger Köppel zu Grünberg, dem Ober-Schmelzer und Knappschaft-Altesten Kofchary zu Friedriehshütte, dem Maschinenwärter Krzimof zu Antonienhütte, dem Häuer Rykut zu Ober-Bagiewitz im Kreise Neudorf, dem Ober-Wohrbarth zu Ruda desselben Kreises, dem Obersteiger Reiffhant zu Schloß Myslowitz desselben Kreises, dem Hofschmelzer-Schmelzer Schöffnit zu Chorzw, dem Kohlenmeister Stalla zu Zabrze, dem Obersteiger und Betriebsführer der Steinbrüche gruben comb. Hohenlohe bei Wittow, Karl Schwarzer, dem Betriebsführer Thomajef zu Antonia im Kreise Oppeln und dem Steiger Ungenannt zu Pschow, im Kreise Rybnik.

Se. Majestät der König geruhten: dem bisherigen Kreis-erbischoflichen Vicar und Großdechanten der Grafschaft Ostpreußen Pfarrer Ludwig zu Gersdorf, Kr. Habelschwerdt, dem Notizen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub, sowie dem Prälaten Bergemann zu Schubenik, Kr. Oppeln, und Friedrich Krieger zu Jägerhaus 11, im Kreise Neustadt Ob.-Schles., ferner dem pensionirten Kreisboten Petras zu Freystadt in Schl. und dem früheren Schulzen, jetigen Kasathengut-Ausgedingter Stitz zu Bomsdorf, Kr. Guben, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

**Concurs-Eröffnungen.**

Ueber das Vermögen der Kaufrau Wittive Edermann in Lassau, L. 7. Juli c.; der Handelsfrau Friederike Cabot in Magdeburg, Verm. Kaufm. Moriz Dört das., L. 5. Juli c.; des Schneidermeisters A. Großmann zu Neustadt-Gebirge, Verm. Kaufm. H. Krause, L. 13. Juli; der Handelsgesellschaft Adolf Wünschmann u. Co., sowie über das Privatvermögen der Inhaber derselben Gustav Adolf Wünschmann und Friedrich Eward Schwarzenberg zu Limbach (Königr. Sachsen), Verm. 3. September; des Kaufm. Rudolph Dauser zu Magdeburg, Verm. Hauptagent Sufmann, L. 12. Juli c.

Ueber das Vermögen d. Kaufm. Albert Udo zu Frankenstein, Verm. Kaufm. Hugo Pohl das., L. 10. Juli; der Handelsfrau Wittive Theodor Friebe zu Berge-Borbeck, Kreisger. Essen, L. 7. Juli; des Kaufm. Hermann Wisse zu Reichenbach i. Schl., Verm. Kaufm. Gustav v. Einem das., L. 12. Juli; des Kaufm. Ernst Wilhelm Barnert, Firma Wilh. Barnert, Frankfort a. O., Verm. Kaufm. Koedenbeck das., L. 12. Juli; des Kaufm. C. F. Schroeder zu Gerdaunen, Kreisger. Wittgenberg, L. 7. Juli; des Kaufm. und Mühlenbesitzer Julius Braun zu Wittgenberg, Verm. Rechtsanwalt Wellter de Launay das., L. 10. Juli; des Gastwirth und Pferdehändler Wilhelm Hoffmann zu Wittgenberg, Verm. Kaufm. Theodor Schmidt das., L. 10. Juli; des Kaufm. F. J. v. Grabowski zu Marienwerder, Verm. Kaufm. H. Wotschmann das., L. 17. Juli.



Verzeichniß der Badegäste zu Warmbrunn.

Vom 27. bis 29. Juni.

Hr. v. Herrmann, Exccl., General der Inf. 3. D. n. Frl. Tochter a. Schwedt a. D. — Hr. v. Utrigantef, K. K. Hauptmann a. St. Petersburg. — Hr. Graf Plewiez, K. K. Oberst dah. — Hr. v. Nowaynski Gutsbes. a. Süd-Rußland. — Frau Major v. Reigenstein geb. Wolf v. Gudenberg a. Berlin. — Frau Baronin Lürcke n. Sohn a. Schweidnitz. — Frau Inspector Ristenmacher n. Begl. a. Potsdam. — Hr. v. Kleist, Offizier n. Fam. a. Berlin. — Hr. Hoffmann, Aptspächter n. Fam. a. Safterhausen. — Frl. Sabn a. Zielenzig. — Hr. Troten, Zahlmeister a. Osterode. — Hr. Obst. Invalide a. Wiltau. — Verw. Frau Buchhändler Friedländer n. Tochter a. Berlin. — Frl. A. Weber dah. — Hr. G. F. Wolff, Kaufm. n. Frau und Frl. Kaiser dah. — Hr. Berworn, Zahlmeister d. 2. Garde-Ulanen-Reg. n. Frau und Fam. dah. — Wiefner, Candidat d. Theologie a. Jägerdorf. — Frau Maurermeister Jung n. Gesellsch. a. Zauer.

Die Perle der Gesellschaft.

Erzählung aus dem englischen Leben von Dr. H. Beta.

Fortsetzung.

„Wenn dies überhaupt Ihr wirklicher Name ist? Sagen Sie nicht, daß Sie bloß einen — bloß Leslie, Philipp Leslie —“

„Bloß diesen einen. Doch mag ich vielleicht Ursache haben, zu zweifeln, ob dies mein wirklicher Name sei.“

„Aus welchen Gründen, wenn ich fragen darf?“

„Aus denselben, welche mich an vielen andern Dingen zweifeln lassen.“

„Nun, welchen Namen halten Sie denn eigentlich für den rechten?“

„Das ist meine Sache.“

„Aber darf ich fragen, ob Sie eine bestimmte Ursache haben, daran zu zweifeln, daß Philipp Leslie Ihr rechter Name sei?“

„Ach was, ich weiß kaum. Manah Mal, wenn ich Zeit und Lust hatte, überhaupt daran zu denken, was ich wolle, war ich eigentlich sei, woher ich komme und stamme, und wer mir eigentlich die Namen Philipp und Leslie gegeben, kam ich nie zu einer geschiedten Antwort. Ich habe nie meinen Vater gekannt und an eine Mutter hab' ich nur eine sehr schwache Erinnerung. Sie verschwand mir eines Tages, als ich noch ein Kind war. Sie hatte dunkle Augen, aber die meinigen sind blau. Sie hatte dunkles Haar, und das meinige ist hell. Was hab' ich für Grund, zu glauben, daß diese Dame mit schwarzen Augen und Haaren, die mich oft liebteste, aber auch schlug und viel um sich herum schimpfte, und dann plötzlich verschwand, überhaupt meine Mutter gewesen?“

„Junger Freund,“ sagte der Professor mit ganz aufrichtiger Wärme, „kommen Sie mit mir in das Hotel hier. Wir wollen essen und trinken, uns erfrischen und Ihre Angelegenheit ordentlich vornehmen. Sie haben mir das Leben gerettet. Ich liebe mein Leben überalles. Es ist mein größter Schatz. Sie haben mir mein Grundkapital gerettet. Ich müßte ja der schlechteste Kerl sein, wenn ich nicht ausdrücklich wünschte, mich Ihnen dankbar zu zeigen. Ich werde etwas für Sie thun.“

„Was könnten Sie für mich thun?“

„Unstinn! Jeder kann etwas für Jeden thun. Ich habe sehr oft in meinem Leben die Hülfen anderer Leute bedurft, und nicht selten die größte Schwierigkeit gehabt, Jemanden zu finden, der für mich thäte, was ich nicht selbst konnte. Und Sie können sehr praktische Freundschaft brauchen. — Also stoßen Sie mich in Ihrer schwächlichen, sentimental, stolzen Generosität nicht vor den Kopf.“

„Je nun, ich weiß kaum, was Sie für mich thun könnten?“

„Keine Nederei weiter. Sie sind nicht sehr gut bei Kasse?“

„Richtig; während der letzten acht Wochen keinen Pfennig Honorar erhalten.“

„Haben Sie überhaupt noch Geld?“

„Keinen Pfennig und auch keinen Credit mehr.“

„Nun, da bin ich just Ihr Mann! Ich weiß, was es heißt, in dieser schönen Welt kein Geld und keinen Credit haben. Ich bin ein ausgemachter Hallunke, das steht fest; aber ich habe mehr Sympathie mit Jedem, auch meinem ärgsten Feinde, wenn er kein Geld hat, als die ganze englische Hochkirche und die Wohlthätigkeitsvereine zusammen. Ich habe jetzt Geld und Sympathie, von von beiden genug. Wie viel brauchen Sie, um sich eine neue Basis zu verschaffen? . . . Nur nicht ängstlich. Der Professor ist ein Galgenstrich, aber er hat Geld und ist großmüthig, wenn's ihm just beliebt. Klopf an, o Tugendheld, und es wird Dir aufgethan!“

„Sehr verbunden; aber ich halte es für meine Pflicht, abzulehnen.“

„Sie müssen wahnsinnig sein, junger Mensch! Oder halten Sie mich für den leibhaftigen Satan, der Ihre Seele kaufen will? Mache nicht in diesem Artikel, verschere Sie. Kein Geld und keinen Credit, und ablehnen — Herr, verzeihen Sie mir, wenn ich Ihnen in aller Offenherzigkeit getsehe, daß ich Sie für den größten Narren halte, der mir je in meinem bunten Leben vorgekommen.“

„Sie haben vielleicht Recht; die Leute haben mir das öfter gesagt; aber dessen ungeachtet möcht' ich kein Geld von Ihnen annehmen.“

„Nun zum Hentz, warum nicht?“

„Sie werden sich beleidigt fühlen, wenn ich Ihnen eine ehrliche und offene Antwort gebe.“

„Dummes Zeug! Ich liebe die Ehrlichkeit und die Offenheit — Lederbissen in dieser Welt voller Heuchler und Komödionten, deren ich selber Einer bin.“

„Nun wohl, Professor Joachimo, wenn Sie Offenheit lieben, will ich Ihnen ganz offen gestehen, warum ich kein Geld von Ihnen annehmen kann. — Verhungern, verfaulen will ich lieber, als Hülfen annehmen und Dankbarkeit schuldig sein dem größten und unverschämtesten aller Beutelschneider und Betrüger von Profession. Das ist meine offene Antwort.“

„Ha, ha, ha! Bravo!“ schrie der Professor, ganz außer sich vor Freude. „Endlich haben wir die unschätzbare Perle gefunden, den integer scelerisque parus, — so heißt es doch, wenn ich mich recht erinnere, — den Tugend-Tugendhelden, der lieber verhungern will, statt Geld von dem größten Künstler unter den Beutelschneidern annehmen, — den Helden, der jetzt in stolzem Selbstgefühl erglüht, daß



er die Courage gehabt, mit leerer Tasche und leerem Magen meine Hülfe abzuweisen, lieber die Wahrheit zu sagen und das Geschäft des Verhungerns tugendhaft und rein fortzusetzen, damit den Würmern unter der Erde ein Mal ein anständiges Gericht präsentirt werde! Nun, ich gönne es ihnen; die armen Würmer werden ja im Uebrigen ohnehin bloß mit sündigem, gemeinem Fleisch tractirt. Jüngling, Du wirst ihnen zu kosten geben, wie wahre Tugend schmeckt! Sei stolz darauf; hast sicherlich keine Concurrenten. Ich rühme mich, Einer der größten, vollendetsten Halslunken zu sein. *Les extrêmes se touchent.* Sie sind mein Mann, Sie sind mein Freund; Sie müssen es sein, ich zaubere Sie zu meinem Freunde. — Muster, Ideal, Tugend-Chimborasso, wo wohnen Sie?"

Die Frage kam so überraschend für den Jüngling, daß er nicht wußte, ob er dem Professor aller Schandthaten einen Stoß geben und ihn verlassen, oder über ihn lachen und ihn verlassen sollte. Er blieb schwachwillig, gebrochen in seinem Glende in einem Mittelbänge stecken, d. h. er zögerte, er zweifelte und — er stotterte unwillig: „*Nr. 8, Mount pleasant.*“

„Bravo! Also *Nr. 8* auf dem schönen Berge hier dicht an. Morgen werd' ich Sie besuchen. Jetzt besteigen Sie Ihren schönen Berg; denn die reine Tugend wohnt pflichtschuldigst am fernsten von dieser sündigen Erde, ganz oben in der höchsten Dachkammer nach hinten hinaus. — Gute Nacht!“

Der Professor tappte ihn auf die Schulter, schüttelte ihm die Hände, klopfte ihn auf die Backen und höhnlachte dann mit der jovialsten Herablassung abermals: „Gute Nacht!“

Der arme Junge wurde scham- und zornesroth und dachte, es sei seine Schuldigkeit, umzukehren und den triumphirenden Hallunken in's Gesicht zu schlagen. Aber was hatte der Mann ihm denn gethan? Dem halbverhungerten Künstler Geld und Freundschaft angeboten. Welcher tugendhafte, respectable Mensch hatte dies schon gethan? Jetzt schämte Leslie sich wieder seines Zornes und schlich verwirrt und unschlüssig seinem armseligen Hause zu.

So wie der Professor allein war, fiel ihm der bisherige Charakter wie Maske und Mantel in einem Melodrama ab. Seine ungeheure Heiterkeit, seine Bonhommie, seine offene, dreiste, freche Unbefangenheit wichen einem forschenden, tief nachdenkenden Ausdruck.

„Seltener Fisch das!“ murmelte er vor sich hin. „Ich glaube nicht an Vorahnungen, aber ich habe eine Vorahnung. Sie beherrscht mich, sie treibt mein Blut mit der Hezpeitsche. Ich will herausdrücken, wer er ist, wenn's möglich ist; und dann wollen wir sehen. Triff's zu, so leb' ich wie 'n Gentleman, ohne mich für Kretzi und Plethi anzupferen. Der schwachköpfige Narr wird mir's nicht zu schwer machen. Das ist meine ziemlich unwandelige Ueberzeugung.“

Der letzte Theil der Unterhaltung war in Professor Joachim's Hotel geführt worden. Philipp Leslie war gegangen und der Professor geblieben. Er ließ sich von dem verschlafenen letzten Kellner in sein Zimmer leuchten, und es dauerte nicht lange, so schlief er fest und ruhig.

Leslie schlief lange nicht so gesund und fest in seiner Dachkammer, wie der Professor in seinem Hotel-Bett erster Klasse. Er war der Wirthin viel Miethe schuldig; das

beunruhigte sein tugendhaftes Gemüth ärger, als den Professor seine tausend Sünden und Verbrechen. Er ärgerte sich über seine jämmerliche Unentschiedenheit dem ausge-machten Lumpen gegenüber. Seine Vergangenheit, seine Gegenwart und seine Zukunft quälten ihn wie böse, schadenfrohe Dämonen. Dem Halbeingeschlafenen erschien die Wirthin mit grimmiger Miene und noch grimmigerer Stimme: „Es sind nun über sechs Wochen, Sir!“ Ein anderes Mal riß der Professor ihn mit teuflischem Höhn-gelächter aus dem ersten Schlafe und krächzte: „Ich bin der Teufel, ich habe dich gekauft mit 'nem goldenen Pfund-stück.“ Vom dritten Einschlafen riß ihn eine schöne, schwarze haarige, schwarzäugige Dame zurück, die ihn mit leiden-schaftlicher Zärtlichkeit in ihre Arme zog und mit Küffen bedeckte. Dieselbe Dame kreischte wie eine Furie in seinen vierten Schlaf hinein und stieß und schlug ihn und nannte ihn eine Viper an ihrem Busen; dabei brannten ihre schwarzen Augen so gräßlich, und dann trank sie aus einer großen Flasche und lachte und fluchte, und tanzte mit dem Professor und mit der Wirthin, und alle Drei schrieken: daß er trotz seiner Jugend und Tugend ein elender, in allen Dingen unentschiedener, mittelmäßiger Schwächling sei, eben so schwach zum Guten, wie feig zum Bösen. Zuletzt schrie die Wirthin noch, daß alle Tugenden der Welt nicht das Laster aufwögen, sechs Wochen keine Miethe zu bezahlen. So hatte er den Morgen erreicht. Die Vormüthe der Wirthin klangen noch hinterher in die Wirklichkeit. Er hatte auch von einem Goldstück des Professors geträumt. Ge-theilt zwischen Argwohn und Hoffnung visitirte er seine Westentasche und — fand das geträumte Goldstück blank, roth und schwer in der Wirklichkeit.

Mit ganz ungewöhnlicher Entschiedenheit zog Philipp Leslie sich an, fest entschlossen, dem Professor sein mit Sünden verdientes goldenes Pfundstück zurückzugeben und Armuth und Hunger in Ehren weiter zu tragen. Auf der Treppe hörte er freilich die Wirthin ominös husten; da dachte er, sie mit dem Goldstück zu befriedigen. Aber sie war nicht zu sehen, sie bemerkte ihn nicht, während er die Hausthüre erreichte. So kehrte sein Entschluß zurück, und er ging fest bis zu dem Hotel, das die Ehre genoß, Professor Joachim zu beherbergen. Obgleich es noch sehr früh war, sah es doch schon ganz ungemein lebendig und unruhig vor dem Hotel aus. Ein buntes Knäuel von männlichen und weiblichen Dienstboten stand umher und schwatze in der aufgeregtesten Weise durcheinander, ganz gegen alle respectable Hotel-Disciplin. Vor der Thüre stand eine ungewöhnlich aussehende einspännige Equipage, die auf einen Gast zu warten schien. Der Coullissen-Maler begriff nichts von dieser Scene und empfand auch keine Neugier. Er fragte nur in den Knäuel von Dienstboten hinein, ob der Professor Joachim schon auf sei.

Wohl dreißig, vierzig Augen zu gleicher Zeit richteten sich vorwurfsvoll, verächtlich auf ihn, ohne daß Jemand antwortete.

„Ist Professor Joachim schon aufgestanden?“ fragte der Maler beleidigt.

„Gehört vielleicht zu ihm, will ihn begleiten,“ höhnte Einer der Kellner mit spöttischem Kopfnicken nach der Seite.

„Auf ist er gewesen, wird gleich ganz unten sein,“ lachte ein Anderer.



„Ach, ich höre sie auf der Treppe. Platz gemacht für den Professor und seinen Freund, der ihn vielleicht noch warmen will, ehe er gefangen wird.“

„Freundschaft bis in den Tod.“  
„Gold' Gefindel ist nie in diesem Hotel gewesen, seit es gebaut ward.“

Diese und ähnliche Bemerkungen vernahm der Maler mit Entrüstung und Verwunderung, bis die Diensthoten Spalier bildeten und die Erklärung des Wunders durchspazieren ließen, den Professor mit starken eisernen, durch Ketten verbundenen Knebeln an den Händen, an der Seite zweier starker Diener der Gerechtigkeit, die ihn in den sonderbaren Wagen schoben, sich mit einsetzten und mit ihm davonsuhren. Des erkaunten und beschämten Malers erbarmte sich ein Kellner, der von dem arreirenden Criminal-Commissar in das Geheimniß eingeweiht worden war.

„Der Professor wurde John Pollyblant titulirt und wegen früher verübter Falschmünzerei arreirt,“ sagte der Kellner. „Wenn Sie ihm vielleicht geholfen haben, so drängen Sie sich nicht weiter zur Theilnahme an dem Lohne, sondern verschwinden Sie, so schnell Sie nur immer können.“

#### XIV.

##### Erster Held und erste Heldin.

Leslie hatte, wie wir gesehen haben, keine große Achtung vor dem berühmten Charakter, der eben auf Staatskosten nach dem berühmten Gefängnisse Newgate in der City von London abgefahren war. Aber als der Staatswagen außer Sicht war, schien ihm auch der letzte Hoffnungsschrahl zu erbleichen. Er haßte, er verachtete den Mann; er hatte dessen Hülfe abgewiesen; aber der Taschenspieler hatte doch Menschlichkeit und sogar Geld gezeigt. Nach diesem hellen Ausleuchten in Leslie's dunkeln Leben erschien ihm seine Lage finsterner, hoffnungsloser als je. Als er zu Hause angekommen war, empfing seine Wirthin ihn mit einem bitteren, vorwurfsvollen Vortrage, der mit dem scharfen Bescheide schloß, daß er nun entweder das Ganze auf ein Mal zahlen, oder das Haus verlassen müsse. Er bot ihr die Hälfte seines unwillkürlich gewonnenen Reichthums — zehn Schillinge — auf Abschlag. Vergeblich: entweder alles auf ein Mal, oder das Haus verlassen.

Fortsetzung folgt.

##### Der Prozeß Fournier.

Berlin, 30. Juni. Heut fand vor der 7. Criminal-Deputation der bereits vielfach besprochene Prozeß gegen den Ober-Consistorialrath Dr. Fournier wegen Mißbrauch der Amtsgewalt statt. Der Thatbestand des incriminirten Vergehens ist folgender: Am 14. Februar c war die Traucereimonie des Musiklehrers und ehemaligen Mitgliedes der unter Direktion des Dr. Fournier befindlichen französischen Seminars, Känchy, mit dem Fräulein Krüger in der hiesigen Klosterkirche anberaunt worden, und die Trauzeugen, sowie das Brautpaar bereits erschienen, als der mit dem Trauacte beauftragte Ober-Consistorialrath Dr. Fournier, welcher kurz vorher einen anonymen Brief mit der Unterschrift: „ein ehrames und tugendhaftes Bürgermädchen“ empfangen hatte, Inhalts dessen die Braut sich in geeigneten Umständen befinden sollte, und es ihr demzufolge nicht gestattet sein möge, mit einem Myrthenkranze vor dem Altar zu erscheinen — die Mutter der Braut zu sich erbitten ließ, und die Frage an sie richtete, ob der Inhalt des Briefes wahrheitsgemäß sei. Auf die hierauf

erfolgende Bejahung der Frage forderte Dr. F. die sofortige Beseitigung des Brautkranzes, und gestattete erst auf fortgesetztes Bitten der Verwandten des Brautpaares, daß die Ceremonie selbst in der Sakristei vorgenommen werde. In dieselbe hineintretend, soll Dr. Fournier sich vor das Brautpaar hingestellt, und dasselbe mit strengen Blicken musternd, die Worte zu der Braut gesagt haben: „Meine Tochter, was hast Du gethan?“ Gleichzeitig bemerkten fast sämtliche dem Trauact beizuhörende Zeugen, wie Dr. Fournier seine linke Hand auf die rechte Schulter der Angeredeten legte und ihr mit der rechten einen schallenden Badenstreich applicirte. Die Traufeierlichkeiten endeten sodann mit einer strengen Strafpredigt, nachdem der Bräutigam, der Opposition eines Trauzeugen entgegen, die Fortsetzung der Ceremonie ausdrücklich gewünscht hatte. In dem gestrigen öffentlichen Verfabren erschien der Angeklagte persönlich und nahm auf der Anklagebank Platz, vor ihm sein Vertheidiger, der Rechtsanwalt beim Obergericht, Justizrath Romberg. Auf die Vorbaltungen des Vorsitzenden erklärte Dr. Fournier, daß er entschieden die ihm imputirte That in Abrede stellen müsse, und beim Eintritt in die Sakristei das Brautpaar in einer demüthigen Stimmung getroffen habe, die es ihm habe bereuen lassen, der Braut die Benutzung des Myrthenkranzes unterlagt zu haben. Möglich sei es, daß er bei der Ceremonie selbst Gesticulationen mit der Hand habe stattfinden lassen, die indessen einen aggressiven Charakter nicht angenommen hätten. Diese Auslassung wird von den Zeugen entschieden bestritten; von Letzteren fehlt übrigens die Gemüthsbedelung, da dieselbe an den Folgen des qu. Schlags noch heute erkrankt sein will. Auf die mehrfach vom Vorsitzenden an den Angeklagten gerichtete Frage, ob er sich nicht möglicherweise in Aufregung befinden habe, bestritt er dies und behauptet, in äußerst ruhiger Weise den Trauact vollzogen zu haben. Nach Beendigung des Zeugenverhörs beantragt der Staatsanwalt das Schuldig und Verurtheilung zu 3 Monaten Gefängniß. Er hebt hervor, daß sehr erschwerende Umstände vorliegen, erstlich darin, daß ein Geistlicher eine Braut mißhandelt habe, welche ihm genabet sei, um seinen Segen zu empfangen, dann in dem vom Strafgesetzbuche besonders berücksichtigten Schwangerschaftszustande der Geschlagenen, endlich in dem feierlichen öffentlichen Leugnen des Angeklagten, doppelt unehrenhaft wegen seiner amtlichen Stellung. Dagegen wollte der Staatsanwalt die hierdurch sich rechtfertigende Schwere der zu verhängenden Strafe wieder einigermaßen gemildert wissen im Hinblick auf die „bisherige untadelhafte Amtsführung“ des Angeklagten, und hielt sonach eine Strafe von vier Monaten Gefängniß für angemessen. Die Vertheidigung plaidirt für Freisprechung. Der Gerichtshof erkennt um 3¼ Uhr auf Schuldig und verurtheilt den Dr. Fournier, wie wir bereits telegraphisch gemeldet, zu 300 Thlr. Geldbuße, event. 4 Monaten Gefängniß. — Die Zahlung von 300 Thlr. wird Herrn Fournier nicht sehr drücken — auch wird ihm diese Buße sicher von seiner Partei vergütet werden.

##### An das deutsche Volk.

Am 14. September sind es hundert Jahre, daß Alexander von Humboldt geboren ward. Unermesslich ist der Fortschritt, den in dieser Zeit das deutsche Geistesleben gemacht hat; groß und tausendfältig der Einfluß, den auf diesen Fortschritt Alexander von Humboldt geübt. Ein deutscher Gelehrter im Sinne des Wortes, in dessen Geiste die Welt unbeschränkt und unversärbt durch nationale Vorurtheile sich spiegelte, heimisch in den entlegensten Fernen abstrakter Wissenschaft, hat er mit den vorzüglichsten Heroen unzerer Literatur doch das gemein, daß kein Deutscher leugnen kann, ihm einen Theil seiner Bildung, seiner besonderen Weltanschauung zu verdanken. Er hat vor jenen aber sogar das voraus, daß in ihm die humanistischen und ästhetischen Bestrebungen der



Deutschen im achtzehnten Jahrhundert sich verbinden mit ihrer mehr realistischen, auf die Erforschung und Verwerthung der Naturkräfte gerichteten Sinnesart in unserer Zeit; wie er als Jüngling von der alten klassischen Welt auszog, der Wissenschaft jene neue zu erobern, die sein Andenken öffentlich zu ehren sich jetzt gleichfalls ansieht. Ein Jüngling der Jenerer Blüthezeit, da Goethe und Schiller vereint Unsterbliches schufen, hat Humboldt in seinen „Ansichten der Natur“ die deutsche Sprache mit neuen Zungen künstlerischen Wohlklanges reden lassen; aber auch in der immer strenger an das Wirkliche sich bestenden Gedankenwelt unserer Tage war der neunzigjährige Greis kein Fremder geworden, weil um ihn und zum Theil durch ihn die Welt zu seiner Jugendumschauung sich entwickelt hatte. Indem er einer der ersten im Auslande der deutschen Wissenschaft Geltung verschaffte, hat er den Aufschwung des deutschen Nationalgefühls vorbereiten helfen, welches jetzt mit Stolz auf ihn weist. Ein Rathgeber und Freund der preussischen Könige, hat er die geistigen Interessen der Nation ein Menschenalter hindurch unabhängigen Sinnes und edlen Muthes vertreten, und kaum hat es damals in Deutschland einen namhaften Gelehrten oder Künstler gegeben, der nicht durch persönliche Verpflichtung jene grenzenlose Hingebung kennen gelernt hätte, welche Alexander von Humboldt sein ganzes äußeres und inneres Dasein idealen Zwecken opfern ließ.

Das Andenken eines solchen Mannes durch ein öffentliches, auf Kosten der Nation errichtetes Standbild dankend zu ehren, mag überflüssig erscheinen, entspricht aber einer Forderung des menschlichen Gemüthes und der Sitte aller Kulturvölker. Berlin, die Stadt seiner Geburt, die Stätte seiner Wirksamkeit während langer Jahre bis zu seinem Tode, ist der Ort für dieses Denkmal. Im Vertrauen, einem allgemein begehren Gefühle zu begegnen, richten daher die Unterzeichneten diesen Aufruf an das deutsche Volk, sich an einer Sammlung zur Errichtung eines National-Denkmales für Alexander von Humboldt in Berlin zu betheiligen. Beiträge anzunehmen ist neben unserem Schatzmeister Herrn A. Mendelssohn, Pögerstr. 51, jeder der Unterzeichneten bereit. Etwaige Ueberschüsse werden der bei der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin bereits bestehenden Humboldt-Stiftung für Naturforschung und Reisen überwiesen werden.

Berlin, den 2 Juli 1869.

Bastian. A. Bernstein. C. du Bois-Reymond. B. Borchardt. Curtius. v. Dagröden. A. Delbrück. Fr. Dunder. Ehrenberg. Ewald. Förster. Gneist. F. Grimm. G. Hagen. F. von Holtendorff. Kiepert. Klette. Kochmann. F. W. Krause. B. v. Langenbeck. Löwe (Calbe). G. Magnus. G. Magnus. Meier Magnus. A. Mendelssohn. P. Mendelssohn-Bartholdy. Jacques Meyer. Parthey. Pers. Poggenhoff. Pringsheim. G. Reimer. G. Rose. Rosenthal. F. Roth. Runge. W. Siemens. Virchow. Franz Vollgold. A. Weber. Weierstraß. Guido Weiß.

Zur Annahme von Beiträgen erklärt sich gern bereit:  
Die Expedition des Voten.

## Zur Beachtung!

Auf dem schönen Scholzenberge bei Warmbrunn hat der Gutsbesitzer Herr Müller auf seinem Aussichtsthorne im Park, wo man das ganze Riesengebirge rund herum überschaut, Karten anfertigen lassen, worauf jeder Besucher sofort jeden Berg, Dorf, Capelle, Schlösser, Steingruppen, kurz alles Wissenswerthe aufgezeichnet findet und mit bloßem Auge selbst schauen kann. Es ist dies für Jeden, der das Hirschberger Thal besucht, angenehm, nicht nur Alles auf einmal zu sehen, sondern auch gleich zu wissen was Alles ist und wie es heißt.

## Familien-Angelegenheiten.

### Todes-Anzeige.

Heute Abend 11 1/2 Uhr verschied sanft nach langen Leiden unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter, die verm. Frau Gutsbesitzer

**Christiane Fischer geb. Illner,**

im Alter von 64 Jahren, was wir tiefbetrübt hierdurch anzeigen.

Hirschberg, den 3. Juli 1869.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr statt.

9167.

### Worte treuer Elternliebe,

dem Andenken unsers früh dahingeschiedenen innigst geliebten Kindes

## Emil Gustav Oswald.

Geboren den 22. Januar 1869,

Gestorben den 17. Juni 1869.

Gewidmet von August Schnabel, Freibaurgutsbesitzer in Obers-Röversdorf, und dessen Ehefrau Ernestine geb. Wahn.

Ah! Früh bist Du geschieden  
Aus Deiner Eltern Haus,  
Und ruhest nun in Frieden  
Von kurzem Kampfe aus!

Gott hat Dich als den Seinen  
Der Erde Leid entrückt;  
Ja, während wir hier weinen,  
Bist Du dort hoch beglückt.

Du trägst die Lebenskrone  
Und hebst' die Palm' empor,  
Und stehst vor Gottes Throne  
In sel'ger Engel Chor.

Drum richten Herz und Hände  
Wir auf zu jenen Höhen,  
Wo wir am letzten Ende  
Dich selig wiedersehn.

## Kirchliche Nachrichten.

### Geboren

Landeshut. D. 16 Juni. Frau Jnm. Müller zu Bogelsdorf e. L. — D. 17. Frau Hechler Bohl hier e. L. — D. 18. Frau Schleiermstr. Beer hier e. S. — Frau Fischlermstr. Schipke hier e. L. — Frau Berghauer Eichler hier e. L. — D. 19. Frau Schneidermstr. Ludwig hier e. L. — D. 20. Fr. Jnm. Wagner zu Leppersd. e. L. — D. 21. Frau Zwirnfabr. Raupach hier e. S. — Frau Haushälter Bartsch zu Leppersd. e. S., todgeb.

Schönau. D. 26. Mai. Frau Kaufmann Büchler e. L., Elise Marie Aug. — D. 28. Frau Haus- u. Ackerbel. Arnt e. S., Heiner. Döw. — D. 30. Frau Kaufmann Nülle e. L., Olga Helene Lisab. — D. 4. Juni. Frau Oekonom Beer e. S., Joh. Friedr. Wilh. Aug. Ludwig. — D. 7. Frau Ackerhäusler Währ in Ober-Röversd. e. S., Carl Heiner. — D. 9. Frau Jnm. Sauer ebdas. e. L., Aug. Paul. Ernest. — D. 13. Frau Gasthospächter Bayer e. L., Aug. Martha. — D. 19. Frau Bäckermstr. Werner e. S., Gust. Herm. Hugo. Goldberg. D. 22. Mai. Frau Schuhmachergej. Gottschall



e S., Berth. Paul Richard. — D. 23. Frau Weisgerber...  
 Schneider e. S., Friedr. Bruno Ostar. — D. 27. Frau Loh-  
 gerbermstr. Steinberg e. L., Ida Agnes Marie. — Fr. Ober-  
 fetschdambel. Längner e. L., Paul Jenny Gertrug Hedwig. —  
 D. 28. Frau Schuhmachermstr. Rynast e. L., Minna Emma  
 Maria. — Fr. Zimmerges. Klesser e. L., Louise Bertha Emilie  
 Marie. — D. 29. Frau Fabritrar. Richter e. S., Erdm. Jul.  
 Rob. — D. 6. Juni. Frau Former Schmidt e. S., Carl Heintz.  
 Bruno. — Frau Tagearb. Döring e. S., Carl Wilh. Herm.  
 — Frau Tagearb. Baumert aus Jänsberg e. L., Ernestine  
 Emilie Paul. — D. 9. Frau Holzstecher Ender e. S., Gustav  
 Herrmann, welcher starb.

Gestorben.

Landeshut. D. 15. Juni. Marie Clara Natalie, L. des  
 Wädrerstr. Seidel hier, 13 L. — D. 16. Carl Wilh. Adolph,  
 S. des Hechler Thamm hier, 2 M. 13 L. — D. 18. Carl  
 Ernst, S. des Schieferbeder Laake hier, 25 L.  
 Schönau. D. 14. Juni. Wwe. Joh. Rosine Fiebig, geb.  
 Ueberschar in Ob-Röversdorf, 77 J. — D. 17. Emil Gustav  
 Adolph, S. des Freibauergutbes. Schnabel das., 4 M. 25 L.  
 — D. 27. Wwr. Joh. Carl Ueberschar, gewes. Freistellbes. u.  
 Schmiedemstr. in Alt-Schönau, 74 J. 11 M. 13 L.  
 Goldberg. D. 10. Juni. Anna Clara Aug. Helene, L.  
 des Klempnermstr. Klaus, 2 M. 2 L. — D. 15. Tuchmacher-  
 mei. Carl Gottlieb Burst, 68 J. 2 M. 13 L. — Unverehel.  
 Christ. Henr. Pohl, 24 J. 8 M. 5 L. — Ernest. Henr., L. d.  
 Tagearb. Reimann, 21 J. 8 M. 22 L. — Tischlermstr. Christ.  
 Friedr. Jäger, 79 J. 9 M. — Frau Holzstecher Marie Rosine  
 Ender, geb. May, 40 J. 5 M. 5 L. — Wilh. Adolph Reinh.,  
 S. des Tagearb. Händel, 2 M. 29 L. — D. 16. Agnes Aug.  
 Bertha Louise, L. des Lederhändler Böhm, 2 J. 30 L. —  
 Wwr. Tuchmachermstr. Christ. Friedr. Pietich, geb. Pohl, 71  
 J. 11 M. 29 L. — D. 21. Wilh. Herrm., S. des Futtermann  
 Heber von Grimmen, 2 J. 12 L.

Literarisches.

Bei C. W. J. Krahn und in allen Buchhandlungen  
 ist zu haben:

Gedichte

von  
**Karl Ehrenfried Bertermann,**  
 weiland Schneider und Inwohner

Fischbach.

Dritte Auflage.

Beim Ortsrichter Dittmann in Straupitz sind für die  
 Abgebrannten ferner eingegangen:  
 Ungenannt 10 sgr., Herr Gutsbesizer Stelzer in Hirschberg  
 2 rtl., Herr Zirkelschmied Busch das. 1 rtl., Herr Rittergutsbes.  
 Schubert das. durch die Exped. des Boten 2 rtl., Herr  
 Buchdruckereibesizer Krahn das. 34 rtl. 25 sgr. und 3 rtl.,  
 Gemeinde Wärdorf 7 rtl.

Kreis-Turnfahrt.

Beifuss Aufstellung von Zelten, Buden, Verkaufstischen etc.  
 bei der am 18. Juli hier stattfindenden Kreisturnfahrt sind  
 Plätze zu vergeben Interessenten werden ersucht, ihre Anmel-  
 dungen bis zum 10. Juli bei Herrn Goldarbeiter Kaspar  
 zu bewirken, durch welchen auch die näheren Bedingungen zu  
 erfahren sind.

Das Local-Comitee.

Aufruf, betreff. die Kreisturnfahrt.

In der Ueberzeugung, daß die geehrten Be-  
 wohner unserer Stadt die Aufgabe des unter-  
 zeichneten Lokal-Comitee's, den am 18. Juli zu  
 einer Turnfahrt hier eintreffenden Turnern aus  
 Schlesien und Südböden eine möglichst freund-  
 liche Aufnahme zu bereiten, — gern zu unter-  
 stützen bereit sein werden, ersuchen wir alle Die-  
 jenigen, welche geneigt sind, Turnern Quartiere  
 oder zur Beschaffung von Freiquartieren Geld-  
 beiträge zu gewähren, ihre freundlichen Offerten  
 möglichst bald bei den Herren Apotheker Dun-  
 kel oder Expediteur Walter anzumelden. Et-  
 waige besondere Wünsche werden gern berück-  
 sichtigt werden. — Turnvereins-Mitglieder können  
 ihre Offerten auch bei den betreffenden Vereins-  
 Bezirksvorstehern anbringen.

Hirschberg, 5. Juli 1869.

9236.

Das Lokal-Comitee.

Gallerie in Warmbrunn.

Heute, Dienstag den 6. Juli:

Großes Militair-Concert

der Kapelle (44 Mann) des Schles. Füsil. Regiments Nr. 38  
 aus Görlitz  
 unter Direction des Kapellmeisters Herrn Böhlig.  
 Anfang 4 Uhr. (9260) Entree 5 Sgr.

Hirschberg. Gruner's Felsenkeller.

Heute, Mittwoch den 7. Juli:

Großes Militair-Concert

der Kapelle des Schlesischen Füsilier-Regiments Nr. 38  
 aus Görlitz  
 unter Direction des Kapellmeisters Herrn Böhlig.  
 Anfang 5 Uhr. (9261) Entree 2½ Sgr.

Ämtliche und Privat-Anzeigen

9219. Hirschberg, den 1. Juli 1869.  
 Im Monat Juni c. sind Polizeistrafen festgesetzt worden:
- |     |                  |       |  |
|-----|------------------|-------|--|
| 1., | Gegen 4 Personen | wegen | Schulverschümmung der Kinder.  |
| 2., | = 4              | =     | Straßenverunreinigung.   |
| 3., | = 6              | =     | unterlassener Fremdenmeldung.  |
| 4., | = 23             | =     | Erregung von Lärm und Ver-<br>übung groben Unfugs.                                       |
| 5., | = 8              | =     | Bettelns.  |
| 6., | = 2              | =     | Feuerpolizeicontravention.   |
| 7., | = 2              | =     | übermäßig schnellen Fahrens.   |
| 8., | = 2              | =     | Uebertretens der Fahrordnung.  |
| 9., | = je 1           | =     | Umherlaufenlassen eines bissi-<br>gen Hundes, Herumtreibens, veräümten Spritzendienstes, |



unbefugten Angeln, Hinderung des freien Verkehrs, Stehenlassens eines Wagens mit eingesteckter Deichsel, unbefugten Verlassens des Gefindebediensteten, Uebertretens des Hausreglements und unterlassener Anmeldung zur Stammrolle.

Außerdem sind 4 Personen der Königl. Polizei-Untwalschaft zur Anklage wegen Bettelns und Landstreichens überwiesen worden.

### Die Polizei-Verwaltung.

9214.

#### Nothwendiger Verkauf.

##### Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Das dem Kaufmann **Johann Ernst Scheller** gehörige, hier selbst belegene und sub Nr. 800 im Hypothekenbuch von Hirschberg verzeichnete Haus, abgeschätzt auf 1541 rthl. 28 sgr. 4 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tare, soll, nachdem der am 8. Juli c., Vormittags 11 Uhr, anberaumte Bietungstermin aufgehoben worden,

am 14. October 1869, Vormittags 11 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden

Die unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgefodert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgelbern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Hirschberg, den 22. Juni 1869.

##### Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

## Jahrmarktsverlegung zu Polkwitz.

### Bekanntmachung.

Die nach den Jahrmarkts-Verzeichnissen der Kalender pro 1869 auf den 12. und 13. Juli beziehungsweise 13. und 14. September d. J. festgesetzten Kram- und Viehmärkte in Polkwitz finden nicht an diesen Tagen, sondern am

Montag und Dienstag, den 19. und 20. Juli, und beziehungsweise am

Mittwoch u. Donnerstag, den 8. u. 9. Septbr. d. J. statt.

Wien, den 12. Mai 1869.

##### Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung wird dem Markt besuchenden Publikum hierdurch zur allgemeinen Kenntnissnahme publicirt. Polkwitz, den 15. Juni 1869.

9183.

### Der Magistrat.

8530.

#### Nothwendiger Verkauf.

Der dem Gasthofbesitzer **Carl Erdmann** gehörige Gasthof sub Nr. 493 Hirschberg nebst Garten, Wirthschaftsgebäuden und zwei Ackerstücken soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 19. August 1869 Vormittags 11 Uhr vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer 1. verkauft werden.

Zu dem Grundstück gehören 9,39 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 21,42 Thlr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 130 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur

Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird am 23. August 1869 Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer Nr. 1 vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. Hirschberg, den 10. Juni 1869.

##### Königliches Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. Bartsch.

9216.

#### Oeffentliche Bekanntmachung.

In der Brauermeister **Georg Hartwig'schen** Concursache von Buschvorwerk sollen verschiedene, zur Masse gehörige, als uneinziehbar bezeichnete Forderungen, einzeln oder im Ganzen auktionsweise, jedoch ohne Gewährleistung für die Richtigkeit und Sicherheit der Forderungen, an den Meistbietenden verkauft werden, und ist hierzu auf

den 19. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle im Parteienzimmer Nr. 1, vor dem unterzeichneten Commissar des Concurses Termin anberaumt, zu welchem Kauflustige hierdurch vorgeladen werden.

Die nähere Beschreibung der Forderungen und die Beweisurkunden liegen in unserem Bureau la. zur Einsicht bereit. Hirschberg, den 29. Juni 1869.

##### Königl. Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses. Bartsch.

9215.

#### Nothwendiger Verkauf.

Das früher dem Maurermeister **Beer** zu Grünau, jetzt der verehelichten Gutsbesitzer **Sichler**, Auguste geb. Hüttig, zu Görlitz gehörige Grundstück Nr. 793 hier, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 26. August 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter, im Gerichtsgebäude Terminszimmer 1, verkauft werden.

Das Grundstück ist bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 85 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle und der neueste Hypothekenschein können in unserem Bureau la. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 30. August 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude Terminszimmer 1 von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden. Hirschberg, den 27. Juni 1869.

##### Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter. Bartsch.

8486.

#### Freiwilliger Verkauf.

Die den Häusler **Carl Heinrich Scholz'schen** Erben zu Schönwaldau gehörige Häuslerstelle sub Hypotheken-No. 66 daselbst, abgeschätzt auf 600 rthl. zufolge der nebst den Kaufbedingungen in dem Bureau II. einzusehenden Tare, soll

am 28. Juli 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem Herrn Gerichts-Dirigenten **Meißner** an ordentlicher Gerichtsstelle zu Schönau subhastirt werden. Schönau, den 16. Juni 1869.

##### Königliche Kreisgerichts-Deputation.



### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Müllermeister Julius Reimann gehörige Obermühle No. 24 zu Ober-Langenau (Kreis Löwenberg) soll im Wege der nothwendigen Subhastation am 28. August 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter im Gerichtskreis hiesig daselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 17,18 Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 26,14 Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 30 rthl. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abhängigkeiten und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden einesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekensbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden. Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 1. September 1869, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtszimmer von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Löhn, den 26. Juni 1869.

**Königliche Kreis-Gerichts-Commission.**  
Der Subhastations-Richter.

### Bekanntmachung.

Bei dem unterzeichneten Gericht beginnen die Erndte-Ferien mit dem 21. Juli und dauern bis zum 1. September c. Während der Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auch den Erlass von Verfügungen und Abhaltung von Terminen.

Die Parteien und die Rechtsanwälte werden aufgefordert, sich während der Ferien in den nicht schleunigen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten, schleunige Gesuche aber als Ferien-Sache zu bezeichnen.

In Betreff der Executionsvollstreckungen behält es bei der Vorschrift des § 4 der Verordnung über Executionen in Civil-Sachen vom 4. März 1834, Gesetz-Sammlung § 32 sein Bestehen.

Depositaltage werden nur am 21. Juli und 11. August c. abgehalten.

Volkenhain, den 27. Juni 1869.

**Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.**

### Freiwilliger Verkauf.

Die den Erben des Stellenbesizers Gottlieb Seidel gehörigen, zu Alt-Reichenau belegenen Grundstücke, und zwar:

1., die Häuslerstelle No. 202, bestehend aus einem Wohngebäude nebst Stallung u. Scheuer, 49 □ R. Garten, 5 Mrg. 23 □ R. Ackerland und 1 Morgen 126 □ R. Wiese, abgeschätzt auf 1600 rthl.;

2., die von dem Grundstücke No. 222 abgezweigten sogenannten Erbpachtsländereien, bestehend aus 2 Mrg. 101 □ R. Ackerland und 70 □ R. Wiese, abgeschätzt auf 450 rthl.,

am 15. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath Goldstein an Ort und Stelle anstehenden Termine im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Bedingnisse und Verkaufsbedingungen können im Bureau II. einesehen werden.

Striegau, den 1. Juli 1869.

**Königliches Kreis-Gericht.** II. Abtheilung.

485.

### Freiwillige Subhastation.

Die der Wittve Runge, Anna Rosina geb. Klemm gehörige Häuslerstelle No. 16 zu St. Georgenberg, abgeschätzt auf 200 rthl. zufolge der, nebst Verkaufsbedingungen in unserem Bureau II einzusehenden Taxe, soll am

4. August c., Vormittags 9 Uhr, an unserer Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.

Der Termin wird Mittags 1 Uhr geschlossen.

Jauer, den 8. Juni 1869.

**Königliches Kreisgericht.** II. Abtheilung.

9257.

### Auktions-Anzeige.

Donnerstag den 8. d. M., früh von 10 Uhr ab, sollen in meinem Auktionslokal Cigarren, Herren-Kleidungsstücke und eine Partie Körbe, von 11 Uhr ab Möbel, 8 Rohrstühle, 6 Polsterstühle, Schemmel, 2 große kupferne Kessel, 1 Sopha, Bettstellen, mehrere Truben, Matrasen und Hausgeräthe meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. F. Hartwig, Auktions-Commis.

9146.

### Auktions-Anzeige.

Auf Veranlassung eines Königl. Kreis-Gerichtes zu Hirschberg sollen auf Mittwoch den 7. d. M., von Nachmittags 1 Uhr an, die zum Nachlaß der Wittve Schorn geb. Rüg er gehörigen Kleidungsstücke, Mobilien, Hausgeräthe, Vorrath und Viehstücke, im hiesigen Gerichtskreis hiesig, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu wir hiermit einladen:

Schwarzbach, den 1. Juli 1869. Die Orts-Gerichte.

### Holz-Auktions-Bekanntmachung.

8973. Aus dem Großherzogl. Oldenburg'schen Forst-Revier Reichswaldau sollen am 15. Juli c., von früh 9 Uhr ab, öffentlich licitando verkauft werden:

66 Stüd Laubholz-Oberständer (Birken, Aspen und Linden),  
5 Schock hartes Abraum-Reisig.

Das Großherzogl. Oldenburg'sche Ober-Juspektorat.  
Bienen.

9176.

### Zu verpachten:

Ein Destillations-Geschäft mit Ausschank in einer Kreisstadt. Auskunft bei C. Thater.

Zur Verpachtung der Aecker und Wiesen des Bauergutes Nr. 52 und der Gärtnerstelle Nr. 44 zu Sunnersdorf, dem Herrn v. Bernhardt gehörig, habe ich einen Termin in meiner Kanzlei am 14. Juli, Mittags 3 Uhr, anberaumt.

Hirschberg, den 2. Juli 1869.

9159.

**Wenzel, Rechtsanwält.**

9143.

### Jagd-Verpachtung.

Die Jannowitzer Gemeinde-Jagd, bestehend in 3 Parzellen, wird am Mittwoch den 14. Juli c., früh um 10 Uhr, im Gerichtskreis hiesig, entweder parzellenweise oder im Ganzen, öffentlich meistbietend verpachtet, wozu pachtlustige und zahlungsfähige qualificirte Jagdliebhaber hierdurch eingeladen werden. Das Ortsgericht.

Jannowitz, den 1. Juli 1869.

9244. Am 8. Juli, Donnerstag früh 9 Uhr, sollen auf hiesiger Kanzlei die sauren Kirchen, sowie das Kernobst der Dominien Groß- und Klein-Rosen meistbietend verpachtet werden.

Groß-Rosen.



## Verpachtung.

Einen **Gasthof**, an 2 Straßen gelegen, ist Besitzer willens, eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verpachten und zu übergeben. Pächter wollen sich unter der Adresse **A. B. poste restante Gröbzigberg**, auch in der Commission des Boten zu Goldberg melden. Der Gasthof enthält Schankstube, 2 Nebenstuben, Küche, Keller, Tanzsaal mit Garten und alle zum Gasthof nöthigen Räume, für 50 Pferde Stallung und muß Pächter wenigstens 1 Pferd zum Vorspann halten. Ferner muß der Pächter 200 rthl. Caution haben, die ihm verzinst werden und die im Lager liegenden Schnäpse mit übernehmen. Alles Andere nach Uebereinkunft.

Pacht- oder Kauf = Gesuch.

## Achtung!

9008. Eine **Schmiede**, wemöglich in der Stadt, wird zu kaufen oder pachten gesucht.

Alles Nähere unter Angabe des Preises franko.

**Carl Wußmann** in Treitschendorf bei Lichtenberg in Schl.

9210.

### Herzlichen Dank

den Herren Beamten und sämtlichen Arbeitern des Hirschberger Bahnhofes, sowie auch etlichen milden Gebern aus Hirschberg für die Liebesgaben bei dem mich so schwer betroffenen Unglück durch den schnellen Tod meines guten Mannes.

Gott wolle Jedem ein reicher Vergelter sein und vor solch schrecklichem Unglück bewahren.

Grunau, den 4. Juli 1869.

Die trauernde Wittwe **Charlotte Stumpe**.

Allen Gliedern meiner werthen Kirch- u. Schulgemeinde, und unter ihnen auch der erwachsenen Jugend, sowie meinen lieben Schulkindern, auch auswärtigen Freunden und Verwandten, insonderheit auch meinen geehrten Herren Amtsbrüdern, welche in so ausgezeichnete Weise bei Gelegenheit meiner fünfzigjährigen Amts-Zubelfeier mich mit so vielen Beweisen der Achtung und Liebe erfreut haben, sage ich hierdurch meinen herzlichsten Dank. — Gott, der Herr, vergelte im reichsten Maaße einem Jeden nach seiner That. Auch ohne Namen zu nennen werden dieselben, mit unvergänglichen Zügen in mein Herz geschrieben, in dankbarer Erinnerung bleiben, bis zum letzten Hauche meines Lebens.

Petersdorf, den 1. Juli 1869.

Der evang. Schullehrer und Cantor

9157.

**Fr. Wilh. Katthain.**

9162.

### Dankfagung.

Der Feuerversicherungs-Gesellschaft **Thuringia** zu **Erfurt** fühle ich mich gedrungen, für die höchst coulant Regulierung meines am 7. d. M. erklintenen Brandschadens, dessen Entschädigung mir durch den Spezial-Agenten Herrn Ortsrichter **Wolf** hier selbst schon unterm 19. Juni e. ausbezahlt wurde, meinen öffentlichen Dank auszusprechen.

Steinheissen, im Monat Juni 1869.

**Carl Igner.**

### Herzlichen Dank

allen den Ortschaften, welche bei den am 7. und 30. d. M. in der Gemeinde Steinheissen stattgehabten beiden Bränden mit ihren Sprizen und deren Mannschaften so bereitwillig zu Hilfe eilten. Gott der Allmächtige möge Jedem vor ähnlichem Unglück bewahren und allen Denen reichlich vergelten, die uns an jenen Schreckenstagen so hilfreich beigestanden haben.

Steinheissen, den 30. Juni 1869.

Das Ortsgericht.

Wolf.

Dem Brauer-Meister Herrn **Veier** zu Greiffenstein und seiner verehrten Gattin vom Central-Sängerbunde aus Görlitz für die so außerordentliche freundliche Aufnahme und gute Bewirthung, welche uns dort zu Theil geworden, ein nochmaliges **Lebe hoch**.

Anzeigen vermischten Inhalts.

8963. Nachdem ich mich hier selbst als **Barbier** niedergelassen habe, empfehle ich mich einer gütigen Beachtung.

Schönau den 1. Juli 1869.

**H. Kölsch.**

9152. **Pensionaire** finden freundliche und billige Aufnahme. Nähere Auskunft giebt

**Th. Thamm**, Hirschgraben-Promenade Nr. 3.

9180. Allen Freunden und Bekannten sage bei ihrer Abreise von Jauer nach America ein **herzliches Lebewohl**!

**Ottomar Wuth**, nebst Frau.

9150. Bei meinem Abgange von Hohenliebenthal sage ich Allen, die mir **Freund** waren, ein herzlich **Lebewohl**.  
Warmbrunn. **Heinrich Küffer**, Fleischermeister,  
nebst Frau.

8730

## Emil Kabath,

Inhaber des

## Louis Stangen'schen Annoncen-Bureaus, Breslau, Carlsstrasse 28,

befördert Inserate aller Art **in sämtliche im In- und Auslande erscheinenden Zeitungen** **5** **täglich** und zu **Original-Preisen**. Bei Inserate für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts und wird auf Verlangen über jedes Inserat ein Belag geliefert.



## Regelmässige Passagierbeförderung

von Gustav Böhme & Co. in Hamburg  
am 1. und 15. jeden Monats

**direct**

von Hamburg nach New-York.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

**Gustav Böhme & Co.**  
concessionirte Expedienten in Hamburg.



7682. Den Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Realisirung fälliger Coupons und gelooster Effecten, sowie die Besorgung neuer Coupons übernehme ich prompt und billigst, und halte mich auch wie bisher zur Discontirung von Wechseln und Beleihung von pupillarisch sichern Hypotheken und Werthpapieren bestens empfohlen.

Langstraße.

**Richard Schaufuss,**  
Bank-Geschäft.

Am 11. d. Mts. verlegen wir unser Geschäft in das neben dem unsern befindliche, früher von Herrn Hoffriseur Hartwig innegehabte Geschäftslocal.

**Mosler & Prausnitzer.**

### Etablissements - Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Orte, im Hause des Herrn Fischer, neben dem Gasthose „zum Hirsch“, ein

**Herren - Garderoben - Geschäft,**  
mit eigener Werkstätte verbunden,

betriebe habe.

Hinreichende Geschäftskenntnisse, die ich mir durch jahrelanges Serviren in größeren Geschäften erworben habe, setzen mich in den Stand, stets mit der Mode gleichen Schritt halten zu können und dabei Jedem der mich beehrenden Herrschaften nach Geschmack zu befriedigen.

Das Lager bietet in Tuch, Buckskin und anderen Stoffen aller Art die befriedigendste Auswahl und befreit mich die direkten Beziehungen der Stoffe, die billigsten Preise im Voraus zu versichern.

Bestellungen werden nach Maas nur unter Garantie des Gutschaffens prompt ausgeführt.

Marktsa, den 2. Juli 1869.

**F. W. Schneider,**

Civil- und Militair-Kleider-Verfertiger.

### Baugewerkschule zu Holzminden a. Weser.

- a) Schule für Bauhandwerker, Baubefliffene ic.
- b) Schule für Mühlen- und Maschinenbauer ic.

Beginn des Winterunterrichts am 2. November a. c.

Der Schüler erhält Unterricht, Unterrichts-Materialien, Wohnung, Beköstigung, Wäsche, ärztliche Pflege ic. und zahlt pro Semester 68 rthl. Das Programm und den Unterrichts-Plan übersendend auf Anfordern der Vorsteher der Baugewerkschule

**G. Saarmann.**

Flügelunterricht ertheilt Emma Schulz,  
Priesterstr., im ehem. Schulhause, 2 Treppen.

9148. Kleider-Mänschen werden gepreßt bei  
Frau Adam. Tuchlaube 7.



## Anzeige für Zahnleidende!

Einem hochgeehrten Publikum **Goldbergs** nebst Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich **Freitag** und **Sonnabend**, den 9. und 10. Juli, in **Goldberg**, Hotel zu den drei Bergen, mit meinem **Atelier für künstliche Zähne** anwesend sein werde.

Reparaturen werden, auch wenn die **Zahn-Piecen** nicht neu von mir angefertigt, prompt effectuirt.

Nach vorhandene **Wurzeln** brauchen beim Einsetzen nicht entfernt zu werden.

Hochachtungsvoll

9101 **Julius Igel**, prakt. Zahnarzt aus Berlin, wohnhaft in **Bunzlau**, Ring 178.

[9101]

**Die Lungenschwindsucht** wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente, geheilt. Adresse: Dr. **S. Rottmann** in **Aschaffenburg a. M.** (gegenseitig franco). 8515.

9002. Einem geehrten Publikum von **Friedeberg** und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als **Uhrmacher** etablirt habe und empfehle ich mein Lager goldener und silberner **Cylinder- und Ankeruhren**, **Regulateurs**, **Rahn-**, **Porzellan-** und gewöhnlicher **Wanduhren**, **Ketten**, **Kapseln**, **Gläser**, **Schlüssel** und aller in das Fachschlagenden Artikel einer gütigen Beachtung.

Reparaturen aller Arten von Uhren werden auf's Schnellste und Beste besorgt. Garantie für den guten Gang jeder verkauften oder reparirten Uhr sicher.

Es empfiehlt sich geneigtem Wohlwollen

**Adolph Lahmer**, Uhrmacher.

**Friedeberg a. D.**, vis-à-vis der evangelischen Kirche.

9217. Einem hohen Adel und geehrten Publikum **Hirschbergs** und Umgegend die ergebnisse Anzeige, daß ich mich hierorts als **Hufschmied** niedergelassen habe und sämtliche in mein Fachschlagende Arbeiten unter Versicherung prompter und reeller Bedienung liefern werde.

Achtungsvoll

**W. Prenzler**,  
wohnhaft beim Schmiedemstr. Hrn. **Burghardt**,  
**Bahnhofstraße Nr. 27.**

9218 Ich wohne jetzt **Warmbrunn**, **Hirschberger Straße No. 28**, im Hause der Frau **Hauptmann Kleinfüßer**.

**Dr. Herzog**, Medicinal-Rath, prakt. Arzt.

9161. Schiedsamtlich ausgeglichen, nehme ich die der Gärtnertochter **Mariane Güttler** hier selbst zugefügte **Beleidigung** hiermit zurück und warne vor Weiterverbreitung meiner Aussage.  
**Johanna Brückner**.

Schmottkeiffen, den 3. Juli 1869.

9226. Meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meinen, bisher auf der **Hellergasse Nr. 8**, unter dem Namen zum **grünen Baum** bekannten **Möbel- und Kleiderhandel** nach der dunklen **Burgstr. Nr. 20** (früher Kaufmann **Rirstein'sches Haus**) verlegt habe, bittend um ferneren Zuspruch. **Hirschberg**, 4. Juli 1869. **Buhrbanck**.

9199. Die von mir ausgesprochene **Beleidigung** gegen die **Häuserfrau Kittelmann** nehme ich zurück und warne vor Weiterverbreitung.

Giehren, den 23. Juni.

**Chr. Fr.**

## Die Maschinenfabrik

von **Albert Kiesler & Comp.**

1888. in **Zittau** (Sachsen) empfiehlt sich zur Lieferung von **Trockenmaschinen** in allen Größen, **Appretur-** und **Färbereimaschinen**, sowie auch namentlich **Maschinen** für chemische **Wäscherei**, ausgeführt nach den bewährtesten Systemen, unter vollständiger **Garantie**.

9227. Unter heutigem Datum verpacktete ich meine auf der **Hellergasse No. 8** befindliche **Buhrbanck'sche Schlosserwerkstatt** an Herrn **Laufmann**. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlich dankend, bitte ich, selbiges auch auf meine **Nachfolger** zu übertragen.

Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich bemüht sein, mit **Beehrenden** stets pünktlich zu bedienen.

**Hirschberg**, den 1. Juli 1869.

Achtungsvoll

**S. Laufmann**, Schlossermeister.

**Das Mineralbad zu Wiesau bei Wolfenhain**, in Betreff des Gehalts und der Wirkung den Quellen von **Marienbad** und **Franzensbad** sich anschließend, ein billiger enthält, wegen seiner anmuthigen, höchst gesunden Lage klimatischen **Curort** und für solche Kranke, welche eine **Mollkur** oder kräftigende **Gebirgsluft** Bäder gebrauchen wollen, geeignet, ist bereits eröffnet und bietet von jetzt ab den **Curgästen** dem bisher gefühlten Bedürfnis abhelfend, hübsche **Wohnungen** dar.

9070. Bei meinem nahe bevorstehenden Abgange von **Miemendorf** erlaube ich alle diejenigen, die mir noch für **Ziegeln**, **Getreide**, **Ackerarbeit** zc. **Geld** schulden, **Freitag** und **Sonnabend** den 9. und 10. Juli, zu mir zu kommen, auch die, denen **augenblicklich** an **Geld** fehlt, um wenigstens die **Höhe** der **Schuld** festzustellen, ferner wollen auch die sich melden, die ich etwas schulde.

**Miemendorf**, den 1. Juli 1869.

**Sabarth**

Zur Anfertigung von **electrischen Uhren**, **vanischen Klingeln**, **Hotel-Telegraphen**, **Inductionen** Apparaten zc., sowie zu jeder **Reparatur** in dieser **Fache** empfiehlt sich

**Jul. Zapf**,  
**Waldburg i/Schl.** 9009, **Uhrmacher**.

9262.

**10 Thaler Belohnung**

Demjenigen, der mir anzeigen kann, wer meiner Frau **Pferdestaub** geliefert hat. **Postler**, **Kohlenbändler**.

**Verkaufs-Anzeigen.**

8820. Mein zu **Bunzlau** in **Schlesien**, **Bahnstation**, gelagertes **Horwerk** beabsichtige ich, mit vollständiger **Ernte** und **Getreide** tar, bei 6000—7000 rthl. **Anzahlung** zu verkaufen.

Dasselbe enthält 150 **Morgen Acker** und **Wiese**. **Milch-** **kauf** im **Stall**. **Sämmtliche Gebäude** massiv, **Stallungen** gewölbt, **Gehöft** und **Feld** in bester Lage. Das **Wohnhaus** enthält 7 **Zimmer** und ist von der einen Seite vom **Obst-** **Gemüsegarten** umgeben.

Ernstliche Käufer wollen sich **direct** an mich wenden. **Be-** **tigung**, **Ab-schluß** und **Uebergabe** kann **sofort** erfolgen.

**Bunzlau** besitzt außer andern **Lehranstalten** eine **höhere** **Le-** **terschule** und ein **Gymnasium**.

**Bunzlau.**

**Em. Stephan**, **Outsbefitzer**.

9156. **Ein Haus** mit **Gärtchen** und **Hofraum**, in einer **leb-** **ten Garnisonstadt**, ist **sofort** zu verkaufen. **Wo?** sagt **Er-** **pedition** des **Voten** a. d. **R.**

8566. Eine **Stelle** zu **Pombfen** bei **Jauer** mit circa **10** **Morgen Acker** und **Wiesen** ist **sofort** wegen **Krankheit** des **Be-** **sitzers** **vorthellhaft** zu verkaufen. **J. Eckert**.



## Eine Seifenfiederei,

complett eingerichtet, im vollen Betriebe, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres unter Chiffre **A. B.** in der Expedition d. V.

179. Die zu Strachwitz bei Wahlstatt sub Nr. 4½ belebte **Ackeranpflanzung**, mit ungefähr 9 Morgen Acker und 1 Morgen Wiese, ist Besitzer willens, an zahlbare Käufer zu verkaufen. Das Nähere beim Eigenthümer.

182. Ein **Haus** in Hirschberg, zu jedem Geschäft sich eignend, enthaltend parterre 8 Stuben, Küche und Gewölbe, im ersten Stock 8 Stuben, 2 Küchen, im zweiten Stock 2 große Kabinettstuben mit Kabinet und Küche, Stallung für 2 Pferde, Boden und Wagenremise, nebst geräumigem Hof mit Wasserleitung und anstößendem Garten, ist mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres in der Expedition des Voten.

184. Meine Besichtigung in der äußeren Striegauer Straße, **vollständig eingerichteter Töpferei**, welche sich zu jedem andern Geschäft eignet, bin ich willens, sofort freier Hand zu verkaufen.  
Wittwe **Zange** in Jauer.

## Bäckerei-Verkauf.

Eine in einer Kreis- und Garnisonstadt in belebter Straße gelegene **Bäckerei**, welche mit dem besten Ertrage betrieben wird, ist bald zu verkaufen. Näheres ertheilt Buchhandlung von **L. Heege** in Schweidnitz.

**Bekanntmachung.**  
Wegen Kränklichkeit des Besitzers soll eine sehr rentable **Wirthschaft** zu Bad Charlottenburg, bestehend in zwei Wohnhäusern, Garten und 5 Morgen Land, verkauft werden. Zur Abgabe von Geboten hierauf und event. zum Abschluss des Kaufvertrages habe ich einen Termin auf **den 26. Juli 3, Vormittags 11 Uhr**, in meinem Bureau im Kaufmanns-Büreau des hiesigen Hauses hier selbst angesetzt.

Nähere Angaben über das Grundstück selbst, den Hypothekenzustand und die Kaufsbedingungen werden mündlich oder auf schriftliche Anfragen mitgetheilt.  
Badenburger, den 30. Juni 1869.  
**Wastke** Rechtsanwalt und Notar.

Mein neu, massiv, zweistöckig gebautes **Haus**, zur Bäckerei mit Kohlenfeuerung eingerichtet, bin ich willens, sofort zu verkaufen oder anderweitig zu verpachten.  
Das Nähere bei dem Eigenthümer  
**Franz Siegert** in Krummholz.

Ein kleines, 2 stöckiges **Haus**, nahe an der Stadt Waldenburg und an frequenter Straße gelegen, massiv und noch zu versehen untere Räumlichkeiten sich zu jedem Geschäftsbetriebe eignen würden, z. B. Fleischeri, Bäckerei oder für Feuerarbeiten, ist veränderungshalber bald preiswürdig zu verkaufen.  
Näheres beim Besitzer **B. Bennholz** in Ober-Waldenburg.

## Schmiede = Verkauf.

Eine lebhafteste Schmiedeanpflanzung, massiv, nebst Wohnhaus Scheuer, sowie 5 Morgen Acker nebst vollständiger Ernte von großem Obst- und Grasgarten, die einzige in einem Dorfe drei Dominien und an einer bedeutenden Verkehrsstraße, Stunde von der Stadt, ist veränderungshalber baldigst zu verkaufen.  
Ertheilt nimmt die Expedition des Voten unter **H. P. H.** Abgabe an.

Das massive, lastenfreie **Haus** No. 10 zu Mdr.-Hermstadt bei Waldenburg ist zu verkaufen; es eignet sich zu jedem Geschäft. Anzahlung nach Uebereinkommen. Näheres zu jedem Zeitpunkt bei **Krause** daselbst und beim Kohlenhändler **Postler** in Waldenburg.

## Serberei- und Leimfiederei-Verkauf.

9003. Eine mit allem Inventar versehene **Serberei** und **Leimfiederei**, 40 Jahre lang unter derselben Firma bei ausgedehnter Kundenschaft betrieben, nebst Wohnhaus, Arbeitshaus, Scheune und großem Hofraum, steht wegen Ableben des bisherigen Besitzers sofort zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich wenden an die verw. **Serberrmstr. Voigt** zu Bunzlau i. S.

## Guts = Verkauf.

Ein **Bauergut** in Wüste-Giersdorf, mit 60 Morgen Land von gutem Culturzustande, mit rentirender Ziegelei u. Steinbruch, ist unter soliden Bedingungen sofort zu verkaufen.

Ferner ein **Haus** in Charlottenbrunn, enthaltend 20 Stuben, eine Remise, alles im besten Bauzustande, nebst einem Stück Acker vor und hinter dem Hause, verzinslich auf 8000 rthl., äußerster Preis 7500 rthl. Näheres ertheilt der **Commissionair Herrmann Bügel** in Landesbut.

9228. Eine **Gärtnerstelle**, in schönster Lage, mit 11 Morg. Acker und Wiese 1. Klasse, vollständig guter Ernte, todtem u. lebendem Inventarium, ist unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Auskunft ertheilt der **Gastwirth W. Anders** im Schießhause.

## Verkaufs = Anzeige.

Eine **Conditorei** nebst **Bäckerei** in einer Kreis- und Garnisonstadt ist zu verkaufen. Das Nähere portofrei unter Chiffre **T. Z.** poste restante Hirschberg.

## Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, das **Haus** No. 57 zu Nieder-Schmottseiffen, an der Straße gelegen, welches sich zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen. Käufer tann den Pachttafel mit übernehmen. Das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren. **Bauer Vogt** in Hellau bei Eibenberg.

## Verkaufs = Anzeige.

Das **Haus** Nr. 127 ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer selbst zu erfahren.  
Boberöhrsdorf, den 5. Juli 1869. **E. Demuth.**

## Verkaufs = Anzeige.

Veränderungshalber bin ich willens, mein in Mittel-Schreibersdorf bei Lauban gelegenes **Restant** mit ca. 40 Morgen gutem Acker und Wiesen, massivem Wohnhause, zu verkaufen. Keelle Selbstkäufer belieben sich daher an Unterzeichneten zu wenden. **W. Brock.**  
Schreibersdorf bei Lauban.

## H. Mertin's Conditorei empfiehlt täglich Gefrorenes.

## Für Brillenbedürftige

die ergebene Anzeige, daß ich mit einer reichhaltigen Auswahl **optischer Instrumente**, als: feingeschliffene Brillen in allen möglichen Einfassungen, in Gold und Silber und andern verschiedenen Farben, als blau u. f. w., Zirkel, Microscope (auch zur Untersuchung auf Trichinen) in großer Auswahl, mit Polarisation für wissenschaftliche Zwecke, Lorgnetten, Fernröhre, Oerngläser, Barometer, Thermometer, auch für Aerzte, Alkoholometer, Loupen, Pince-nez u. f. w. eingetroffen bin und halte dieselben bestens empfohlen. Mein Aufenthalt ist nur von kurzer Dauer; meine Wohnung in Thiel's Hotel, Zimmer No. 9.  
9260. **Reis**, Opticus aus Potsdam.



# Badehofen

## Max Eisenstädt.

### J. Oschinsky's

#### Gesundheits- und Universalseifen

sind zu haben in Hirschberg bei Paul Spehr. **Solkenhain:** Marie Neumann u. G. Hanke. **Bunzlau:** W. Siebert. **Freiburg:** A. Süßenbach. **Friedeberg a. O.:** J. Kefner. **Friedland:** H. Ismer. **Goldberg:** D. Witt. **Greiffenberg:** C. Neumann. **Hainau:** H. Ender. **Hohenfriedberg:** Kühnöl u. Sohn. **Jauer:** H. Genßer. **Landeshut:** C. Rudolph. **Läbn:** J. Helbig. **Lauban:** G. Nordhauen. **Liebau:** J. C. Schindler. **Piegnitz:** G. Dumlich. **Löwenberg:** Th. Kother. **StrempeL:** Lüben: H. Ismer. **Muskau:** J. C. Wahl. **Neurode:** F. Wunsch. **Rothenburg:** Osw. Schneider. **Sagan:** A. Mifesta. **Schöna:** A. Weist. **Schönberg:** A. Wallroth. **Schweidnitz:** G. Op. h. **Greiffenberg:** **Striepon:** C. G. Ovis. **Waldburg:** A. Heinold. 7823.

9223. Zwei Regale mit Schüben, im besten Zustande, sind billig zu verkaufen in No. 22 zu Birngrüß.

### Aufblähen der Kinder.

Probates Mittel dagegen à Fl. 5 und 10 Sgr.

Apothek zu L ä b n. (7471) G. Wagner.

9207. Eine **Wattenmaschine** nebst Zubehör, im guten Zustande, ist zu verkaufen in No. 6 zu Kupferberg.

2763.

### Zahnschmerzen

für immer zu vertreiben, selbst wenn die Zähne hohl und angestekt sind, sie doch stehen bleiben können, ohne verkittet oder plombirt zu werden, durch mein weltberühmtes **Zahnmundwasser**.

E. Müllerkstätt,

Berlin, Pringensstraße Nr. 37.

Zu haben à Fl. 5 Sgr. bei **A. Edom** in Hirschberg,

**J. C. F. Eschrich** in Löwenberg und

**Eduard Neumann** in Greiffenberg.

9251

### 500 Schock Grnteseile

erkauft die Scholtisei zu Neudorf am Rennwege b. Goldberg.

9231. Ausverkauf von **Rinderwagen** beim Maler **Müller** auf dem Doberberge.

### Für Haus, Reise und Tanz.

9212. Italienische Spielflofen, welche helltönend u. elegant gearbeitet sind, und die herrlichsten Opernmelodien und Tänze spielen, versendet zu 4 $\frac{1}{2}$ , 5, 6, 9 und 10 rth., gegen Nachnahme des Betrages. — Diese Flofen sind sehr passende Geschenke.

**W. Künke**, Berlin, Wallstraße Nr. 88.

9189

## W. Rumpf-Cappeler,

34, Schützenmatt-Strasse, Basel,

### Lager von Seidenbändern & Seidenband-Resteln

en gros & en detail.

Billigste Preise gegen Nachnahme.

## Steppdecken,

fein wattirt (nicht mit alter Watte oder Berg), sind von 3 $\frac{1}{2}$  rth. an in großer Auswahl zu haben bei

**Carl Curs,** Promenade Nr. 23.

9259.

### Billig und gut!

Aecht englischer **Grindolinenstahl**, der breiteste berl. Fuß 6 und 9 pf. **Fischbein**, das Loth 2 Sgr., präparirtes die Stange 1 Sgr., bei **Georg Pinoff**, Schulgasse 12.

Vorzügl. Mittel gegen Magenleiden.

## GASTROPHAN

ein von der Prager k. k. medicinischen Facultät geprüf-tes, nach ärztlicher Vorschrift aus Alpenkräutern bereitetes Mittel zur Beförderung der Verdauung und Erzeugung des Appetites. Verdauungsschwäche, Magenkrampf, Erbrechen und Bleichsucht werden gänzlich behoben; nebstdem ist es ein vorzügliches Präservativmittel gegen Cholera und ist insbesondere allen jenen anzuempfehlen, bei denen die Verdauung durch Verlust der Zähne erschwert ist. 1 Flacon 15 Sgr.

### Für Lungenkranke:

**Kral's** echt. **Davidsthee**\*. Carolinenthaler.

Dieses „Volksheilmittel“ wird bei Lungenleiden jeder Art, insbesondere bei der Tuberculose und chronischen Katarrhen der Luftwege und Lungen mit dem besten Erfolge angewendet. 1 Päckchen kostet 4 Sgr.

Hauptversendungs-Depôt befindet sich in Prag bei **Jos. Fürst**, Apoth. z. weissen Engel 1071-11.

General-Depôt für Schlesien: **Haertter & Franke**. Depôts: Jauer: Apoth. Stoermer, Dresden: Spalteholz & Bley, Carlsruhe: Th. Brugier.

\* Aufträge auf „Davidsthee“ wolle man nur an 4578 Herrn Apoth. R. Stoermer in Jauer gelangen lassen.

9103.

### Obst = Verkauf.

Das Obst bei Neuland und Cunzendorf u. W. wird Freitag den 9. d. M., früh 10 Uhr, in der hiesigen Wirtschaftskammer-Ranzlei meistbietend verkauft.

Neuland bei Löwenberg, den 1. Juli 1869.

Das Dominium.

9069.

## 150

sehr schöne, meist fette **Hammel**, vorzügliche Wollträger, sind auf dem Vorwerk Charlottenthal bei Spiller zu verkaufen.

9185.

### Zu verkaufen:

zwei Kommoden, ein Wäschschrank, 2 eleg. Blumenbretter, ein Fenstertritt, ein gewöhnl. Tisch, Sämmil, Gegenst. Lackirte. Eine polirte Bettstelle und eine Matraze. Schulstr. No. 6.



# Meine Frau litt seit Jahren bössartigem Husten und mitunter

**Blutauswurf**, seit 2 Jahren bedient sie sich des Fenchelhonigs nur periodisch und der Husten ist sehr selten, gar nicht mehr peinigend, der Auswurf fast ganz beseitigt. Ich litt selbst seit 5 Jahren an Trockenheit des Kehlkopfes, bedeutendem Brustschmerz und Kurzatmigkeit. Nach Verbrauch der ersten 2 Flaschen des Schlesiſchen Fenchelhonig-Extrakts von L. W. Eggers in Breslau verließ mich der peinigende Brustschmerz und in der Folge auch die Trockenheit des Halses. Durch erhöhten Gebrauch fand sich auch normale Leibesöffnung, so daß ich mich jetzt eines lange nicht gekannten Wohlbefindens erfreue.

Keller, Lehrer in Gr. Mahlenndorf bei Falkenberg.

Namentlich bei veralteten Uebeln empfiehlt es sich sehr, den Extrakt erwärmt einzunehmen und zu diesem Behufe die Flasche vor jedesmaligem Gebrauche in warmem Wasser zu erwärmen. Man kauft den echten Schlesiſchen Fenchelhonigertrakt von L. W. Eggers in Breslau nur allein bei:

**C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burggasse,**

Louis Wienig in Volkenhain, Herrmann Schön in Volkenhain, J. G. Schäfer in Greiffenberg, F. W. Müller in Goldberg, J. F. Menzel in Hohenfriedberg, Fedor Kother in Löwenberg, August Werner in Landeshut, Julius Helbig in Lahn, J. G. Dittrich in Lüben, Gustav Häbiger in Mustau, F. A. Sentner in Neusalz, P. Wefers in Schmiedeberg, C. F. Jäsche in Striegau, R. Grauer in Schönau, J. Ernst in Hermsdorf u. s.

Mit Approbation der Königl. hohen Medizinal-Behörden.

## Eduard Heger's aromatische Schwefel-Seife, vorzugsweise zu Waschungen und Bädern

vom Königl. Kreis-Physikus Herrn **Dr. Alberti**

und andern achtungswerthen Aerzten bei den verschiedenartigsten Haut- und Nervenkrankheiten, wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut, als eine die Nerven stärkende, zur Erhaltung und Wiederherstellung eines schönen Teint, der Zähne und der Kopfhare erfahrungsmäßig bewährte Gesundheitsseife empfohlen. — Auch als Fleckseife gegen Fett-, Pech- und Firnißflecken in leinen und seidenen zc. Zeuge anwendbar. Göt zu haben in den bekannten Niederlagen.

Ferner empfehlen Eduard Heger's Toiletten-Seife, für Flußbäder und besonders als Badeseife für das zarte Kind vorzüglich anwendbar: R. Seifert in Hirschberg, H. Frommann in Schweidnitz, C. Scoda in Friedeberg a. D., C. Zobel in Greiffenberg, A. Wolff in Volkenhain, C. Liedl in Warmbrunn, J. Heimhold in Waldenburg, C. P. Grünberger in Liegnitz.

9181.

## Amerikanische Röhrrunnen

sind stets vorrätzig und werden aufgesetzt von

9023. **C. Eggeling in Hirschberg.**

Auf Bahnhof Reibnitz wurde am 29. Juni in einem Zeitraum von 2 Stunden einer aufgesetzt mit dem schönsten Erfolge.

**C. Eggeling, Spritzenbaumeister.**

9022. **Zwei Bierkühler (Eisgeschäfer) billig zu verkaufen in Tietze's Hotel in Hermsdorf u. s.**

9149. **Eine Flucht Tauben, 14 Paar, nur Mohrenköpfe, sind zu verkaufen in Seidorf No. 38**



**100 Stück engl. Fleischschafe (Southdown-Hammel), weidefett, sämtliche**

**Thiere erst 1½ bis 2 Jahr alt, stehen in Ganzen oder in Partien von zehn Stück an zum Verkauf auf dem**

**Dominium Neufirch, Kr. Schönau.**

9136 **Für Brunnen-Besitzer.**

Ein gutes, leichtes Wasserzichwerk, zu jeder Tiefe brauchbar, ist billig veräußlich; auch ein Granitsteinbruch billig zu verpachten auf dem Scholzenberge.

10 Schock Roggenstroh, wie auch 6 Schock Weizenstroh hat noch zum Verkauf die

9093. **Erbscholtzei Mt.-Jauer bei Jauer.**

9235

## Neue Matjes-Heringe,

fein von Geschmack, empfiehlt billigst **Paul Spehr.**

## Apfelsinen und Citronen,

ausgezeichnete Waare, sowie Haselnüsse, Datteln, Feigen zc. empfiehlt billigst

9224. **C. Böhm, Hellerstraße.**

9196.

## Hunde-Maulkörbe

empfehlen in verschiedenen Größen

**Max Eisenstädt, innere Schildauer-Str. 97.**

9255. Eine hochtragende Kuh ist sofort zu verkaufen in No. 1 zu Giersdorf bei Warmbrunn.

9178.

## Zwei starke Ochsen,

5 Jahr alt, Mürtzthaler Zucht, stehen zum Verkauf für 220 rthl. auf dem Dominio Rudelstadt, Bahnhofs Merzdorf.

## Dominium Würgsdorf

bei Volkenhain stellt einen großen, sehr schmerz Bullen zum Verkauf; auch ist ein eleganter Fensternagen veräußlich.

Dom. Würgsdorf, den 2. Juli 1869.

**Die Wirtschaftsprüfung.**

9144.



9198. Eine Rappensteinute, 14 Monat alt, gut gewachsen, und ein einpänniger eisenschwerer Brettwagen stehen zum Verkauf. Wo? ist zu erfahren im Weinkeller zu Wigandsthal.



**Eisenbahn = Schienen,  
Portland-Cement bester Qualität  
empfehlen billigt  
M. I. Sachs & Söhne,  
Bahnhof = Straße.**

8563. Eine Sendung neuer Nähmaschinen für Damen- und Herrenschneider aus der renommiten Fabrik von C. Schöning in Berlin ist angekommen und stehen in der Niederlage von **Carl Scholz** in Hirschberg.

9249. Eine kleine eiserne, aber noch brauchbare **Drehbank** von 4 Fuß Länge wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. des Boten zu Goldberg zu erfragen.

**Kauf-Gesuche.**

**Brillanten, Perlen, Antiken, Gold und Silber** kaufen und zahlen die **höchsten Preise**  
**Breslau, Guttentag & Co. Breslau,**  
Kiemerzeile N. 9. Zeweliere, Kiemerzeile N. 9.

**Zu vermieten.**

8938. Schützen- und Hirtenstraßen-Ecke ist der erste Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Speisekammer, Keller, Mädchenstube, Pferdestall für 2-3 Pferde, Wagenremise und Gartenbenutzung, sofort zu vermieten.  
**Knoll, Zimmermeister.**

7828. Das **Quartier**, welches Herr Dr. Sachs seit 4 Jahren bewohnt, wird am 1. Oktober c. frei und ist von da ab anderweitig zu vermieten. — Näheres **Priesterstr. No. 3.**

8880. Schützenstr. 31 ist zu vermieten der **1. Stock** und **Michaeli** zu beziehen.

9182. Im grünen Kranz in Warmbrunn ist der **Verkaufs-laden** sofort zu vermieten.

9165. Lichte Burgstraße No. 3 ist vom 1. Oktober c. ab der **zweite Stock** nebst Comptoir zu vermieten.

9204. **Zu vermieten.**

In No. 50 am Markt ist im 2. Stock eine freundliche **Vorderstube**, nebst Alkove, Küche und sonstigem Beigelaß, vom 1. Oktober c. ab zu vermieten.

8826. Eine Stube mit Zubehör zu verm. **Greiffenbergerstr. 21.**

9068. Innere Schildauerstraße Nr. 14 ist der **zweite Stock** im Ganzen, sowie auch getheilt zu vermieten.

Eine möblirte Stube zu vermieten **Zapfengasse No. 9.**  
9169. Innere Schildauerstr. No. 6 ist im 3. Stock eine kleine Stube zu vermieten.  
**F. Scholz.**

9144. Eine große **Warterrestube** mit Zubehör zu vermieten **Herrenstraße 15**

9139. Eine **Schlafstelle** ist zu haben **Greiffenbergerstr. 18.**  
9168. Der **1. Stock**: 2 Stuben nebst 2 Kabinets zc., per 1. Oktober, bei **Bieder, Bahnhofstraße.**

9066. Eine Wohnung im ersten Stock, 2 Stuben, Küche, Entree, Keller, Beigelaß, und eine Stube nebst Kammer ist zum 1. Oktober zu vermieten. **Hälterhäuser No. 9a.**

9203. Eine freundliche **Wohnung** im 1. Stock, bestehend aus 2 Stuben, nebst Zubehör, ist zum 1. Oktober zu vermieten.  
**Kaupach, Rosenau.**

**Mühlgraben-gasse No. 22** ist eine **Stube** mit Zubehör zu vermieten und bald zu beziehen.

9153. **Wohnungen** sind für ruhige Miether zu beziehen in Nr. 39, **Bahnhofstraße.**

9202. **Markt No. 17** sind einige **Wohnungen**, getheilt oder auch im Ganzen, von Michaeli ab zu vermieten.  
**C. Nelde.**

9252. Ein **Wohnung**, bestehend in einer Stube nebst Alkove, vornheraus, und ein kleines **Zimmer** nach hinten, mit Küche und großem Entree, ist vom 1. Oktober ab möblirt oder nebst dem dazu gehörigen Beigelaß für ruhige Miether permanent zu vergeben bei

**Ludwig Gutmann, Langstraße.**

9234. Eine möblirte **Stube**, nebst Alkove, zu vermieten. Das Nähere bei **H. Duttenhofer, Bahnhofstr. Nr. 69.**

9254. Die Wohnung des Herrn Hauptmann **Oesterheld** im ersten Stock meines Hauses auf der lichten **Burgstraße** hieselbst, bestehend in 6 Stuben, Küche, Keller und Pferdestall, ist vom 1. Oktober c. ab zu vermieten. **Emilie Wöckel.**

9232. Dunkle **Burgstraße** ist eine **Stube** mit Alkove im 2. Stock zu vermieten. **Utikal, Schneidermeister.**

9174. **Langstr. 7** ist eine freundliche **Wohnung** zu vermieten.

9220. Der **erste Stock** in meinem neu gebauten Hause, große **Schützenstr. 448**, enthaltend 4-5 Stuben, Altan, Küche und Zubehör, Garten und schönste Gebirgsausicht, ist zu vermieten bei **Kallinich.**

9116. Ein schon seit längerer Zeit bestehender **Laden** mit neuer Ladeneinrichtung und Schaufenster, in der besten Lage der **Greiffenberger Straße No. 17**, mit den dazu nöthigen Räumlichkeiten, ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Auch ist das **Haus**, welches fast schuldenfrei ist, unter günstigen Bedingungen sehr billig zu verkaufen.

Näheres beim **Besitzer, Auenstraße Nr. 5.**

**Auf Lustschloß Scholzenberg**

ist permanent ein **Logis** von 2 bis 3 Stuben an eine ordentliche Familie billig zu vermieten. 9137.

9240. **Zu vermieten:**

Eine **Stube**, nebst Kammer, bei **Bischoff, Lederhändler** in Warmbrunn.

**Wohnungsanzeige in Warmbrunn.**

9253. Das von Sr. Excellenz General v. **Koschtull** seit 9 Jahren bewohnte **Quartier** (Bel-Etage und 2. St.) ist vom 1. Oktober d. J. ab anderweitig zu vermieten.

Außerdem sind in meinem neuen Hause von derselben Zeit ab große und kleinere **Quartiere**, alle herrschaftlich und bequem eingerichtet, zu vermieten. Das Nähere beim Eigentümer. **F. Gutmann, Hermsdorfer Straße No. 111.**

**Personen finden Unterkommen.**

9230. Einen **Malergehilfen** sucht um sofortigen Antritt **Müller** auf dem **Boberberge.**

9245. Ein tüchtiger **Malergehilfe** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **A. Schwansee, Maler** in **Striega u.**

9073. Ein fleißiger, solider **Buchbindergehilfe** findet dauernde Beschäftigung. Adresse Z. nimmt die Expedition des Boten entgegen.

9246. Ein **Tischlergeselle**, tüchtiger Arbeiter, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim **Tischlermeister Kaupach** in **Saarau.**



9247. 1—2 **Malergehülften** finden dauernde Beschäfti-  
bei **Carl Nachrig**, Maler in Landeshut.

8717 **Maurer** nimmt an **G. Walter**, Hirschberg.

## 9036. Maurergesellen

nimmt sofort an

der Maurermstr. **A. Böhm** in Hirschberg,  
und können sich solche melden bei dem  
Maurerpolier **F. Züttner** in Ludwigsdorf  
bei Schönau.

## 9256 Haushälter = Gesuch.

Ein tüchtiger junger Mann wird zum sofortigen Antritt ge-  
sucht; nur solche werden berücksichtigt, die gute Atteste haben  
und sich persönlich melden. **Herrmann Thomas**.  
Warmbrunn, den 4. Juli 1869.

9160. Auf dem Dominium Ober-Heidersdorf wird ein  
älterer Diener zu einer leichten Stelle gesucht. Antritt sobald  
thunlich. Atteste sind einzufenden an das Dominium Ober-  
Heidersdorf bei Linda.

9209. Einen **Arbeitsmann** sucht  
**A. Gutmann**, Klempnermeister.

9208. Ein **Arbeiter**, der mit Pferden umzugehen versteht, fin-  
det sofort dauernden Dienst beim  
Verwalter **Gräbel** in Hirschdorf.

9147. Ein fleißiger **Arbeiter** findet auf dem Schol-  
zenberge dauernde Arbeit.

9197. Ein brauchbarer und ordentlicher **Großknecht** ohne  
Familie wird auf dem Dom. Hartau bei Hirschberg gesucht  
und kann sofort antreten.

9064. Das Dominium Ober-Röversdorf sucht zum sofortigen  
Diensttritt einen **Schäfer** und **Pferdeknecht**.

9038. Zur diesjährigen Ernte placirt noch zwei **Hilfsmäher**  
mit **Abraßern**  
der Vorwerksbesitzer **A. Herold**.  
Ober-Rennweg bei Goldberg, den 30. Juni 1869.

9092. Zwei Arbeitsleute mit arbeitsfähigen Weibern werden  
bald oder später gesucht von der  
Erbscholtzei **Alt-Zauer** bei Zauer.

9238. Einen **Laufburschen** suchen zum sofortigen Antritt  
**W. Herrmann & Co.** in Hirschberg am Bahnhofe.

9154. Eine gesunde **Amme** sucht zum sofortigen Antritt  
Hebamme **Jäger** in Hirschberg.

9142. Ein junges Mädchen, welches Lust hat die **Wirth-**  
**schaft** zu erlernen, kann sofortige Aufnahme (kostenfrei) finden.  
Abressen unter Chiffre **K. L.** Greiffenberg.

9225. Einige fleißige **Mädchen** finden dauernde Beschäfti-  
gung bei **C. Siegemund**, Hirtenstraße No. 8.

9213. Eine **Köchin** kann sich zum baldigen Antritt melden  
**S. Rosenthal**.

Personen suchen Unterkommen.

## Stellegesuch.

9177. Ein junger gewandter Mann, gegenwärtig noch in Stellung  
und mit den besten Empfehlungen versehen, sucht eine Stelle  
als **Secretair** oder **Rechnungsführer** bei einem Bergwerke u.,  
oder da er in der Landwirtschaft in jeder Beziehung erfahren,  
auch einem größeren Gute. Gef. Offerten sub Z. 5558 in der  
Annoncen-Expedition von **Nudolph Mosse** in Berlin.

8759. Ein junger Mann, verheirathet, ohne Familie, dem  
gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zum baldigen Antritt  
eine Stellung als **Diener** oder **Kutscher**.

Gefällige Offerten bittet man an den Buchbinder **Vogel**  
zu Hohenfriedeberg franco zu schicken.

9221. Ein herrschaftlicher verheiratheter **Kutscher**, gewesener  
Kavallerist, dem nur gute Zeugnisse zur Seite stehen, sucht  
baldige Stellung. Näheres Helligasse No. 7.

9211. Ein herrschaftlicher **Diener**, auch **Kutscher** (Militär),  
mit empfehlenswerthen Zeugnissen des Fleißes, der Treue und  
Geschicklichkeit, hat freiwillig seine Stellung aufgegeben und  
wünscht Stellung.

Offerten sub **N. K.** in der Exped. d. Boten.

## Lehrlings - Gesuche.

9138. Für mein Colonial- und Farbwaaren-Geschäft suche  
ich einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen  
Antritt. **Julius Ernst**. Hermsdorf u. R.

8771. Einen **Lehrling** sucht die Conditorei von  
Zauer. **A. Sieber**.

8927. Zwei **Lehrburschen** sucht  
**Stimper**, Bildhauer in Süssenbach.

Ein gesunder kräftiger Knabe, welcher Lust hat **Druck-**  
und **Schönfärber** zu werden, kann sich melden bei  
**S. Müller**, Druck- und Schönfärber.  
Nieder-Zieder bei Landeshut. 9171.

## Gestohlen.

## 9190 70 Thaler Belohnung.

In der Nacht vom 1. zum 2. h. wurde mittelst Einbruchs  
bei dem Gastwirth **Scholz** in Ndr.-Salzbrunn und dem Ge-  
richtsscholzen **Geisler** in Sorgau unter anderem gestohlen:  
1 Hunderthalerschein, 2 Dukaten, darunter ein gebroter, 1  
goldene Damenuhr mit Haarkette mit goldenem Schieber, Schloß  
und Kreuz, 1 kurze goldene Uhrkette mit Haken und Schlüssel,  
1 goldenes Armband mit broceartigem Schloß, 2 goldene  
Brochen, ein goldener Damenring mit weißem elfenbeinartigem  
Stein, eingravirt ein Anker mit Herz und Kreuz (der Stein  
zeigt eine Lücke), ca. 50 rth. Geldmünze (darunter 4 Krönungs-  
thalers und 1 dänischer Stilling), 6 silberne Eßlöffel, 4 silberne  
Gabeln, 3 silberne und 8 neu-silberne Theelöffel, auf einem  
der Eßlöffel der Buchstabe **L.** und auf einem andern **P. B. 1856**,  
eingravirt; ferner ein grünes Portemonnai mit Messingbeschlag,  
auf der einen Seite eine Platte mit den Buchstaben **M. G.**,  
eine silberne Sparbüchse mit den Buchstaben **P. G. und J. G.**  
1860.

Derjenige, welcher zur sichern Ermittlung des Diebes und  
zur Wiedererlangung der gestohlenen Sachen, oder nur eines  
Theiles derselben verhilft, erhält die obige Belohnung von 70  
Thalern event. auch mehr.

Ober-Salzbrunn, den 3. Juli 1869.

**Fürstl. Polizei-Verwaltung.**  
Drescher.

## Gefunden.

9200. Eine kleine, schwarze **Wachtel-Hündin** hat sich den  
1. Juli in Marklissa zu mir gefunden und ist binnen 8 Tagen  
gegen Erstattung der Inserationsgebühren und Futterkosten ab-  
holen in **Nr. 140** zu **Rabishau** (Mühlendorf).

9206. Es hat sich zu mir den 26. Juni ein schwarzer **Hund**  
in Reibnitz gefellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn  
gegen Erstattung der Kosten abholen bei

**S. Kirchner** in Hindorf.



9158. Donnerstag den 1. Juli ist auf der Seifersdorfer Straße ein schwarzer Hund mit weißer Kehle, um den Hals einen Riemen und einen Strick, zugelaufen gekommen. Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben gegen Erstattung der Insektionsgebühren und Futterkosten binnen acht Tagen in Empfang nehmen beim Bauersohn **Koppe** in Ober-Buchwald bei Schmiedeberg.

**Verloren.**

9241. **20 Sgr. Belohnung** dem Finder eines seidenen **Jaquetts**, welches beim Zoll in Herischdorf verloren wurde. Abzugeben beim **Buchbinder Reißig** in Warmbrunn.

9258. Am vergangenen Freitag ist mir mein junger brauner Hund (mit abgestutztem Schwanz) abhanden gekommen. Wer mir denselben zurückbringt, sichere eine Belohnung zu. **Haertel, Schmiedestr.,** zwischen den Brücken.

9164. **Verloren.** Ein noch gut erhaltenes **türkisches Shawltuch** ist abhanden gekommen. Wer dasselbe im Schloß zu **Greiffenstein** abgibt, erhält den vollen Werth als Belohnung.

**Einladungen.**

9242. Dem geehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heute ab den Gasthof zum **„weißen Schwan“**, genannt **„Rennhübel“**, pachtweise übernommen habe und bitte, das mir früher geschenkte Vertrauen auch jetzt bewahren zu wollen; für gute Speisen und Getränke, sowie prompte Bedienung werde ich stets Sorge tragen.

**L. H. Burghardt,** früher im Kirchfrescham.

Hirschberg, den 4. Juli 1869.

9243 **Restauration „zur Adlerburg“** feiert wie üblich dieses Jahr auch das **Rosensest**, und zwar **Donnerstag** den 8. d., wozu ergebenst einladet **Mon-Jean.**

**Galerie in Warmbrunn.**

Jeden Sonntag und Donnerstag

8089. **Concert** von der **Bademusik-Capelle.** Anfang Nachmittags 3 Uhr. Entrée 1 Sgr. Es ladet ergebenst ein **Herrmann Scholz.** Bei ungünstiger Witterung im Kurfaal.

**Eisenbahn-Fahrplan.** a) Abgang der Züge.

Hirschberg - Görlitz 6, 18 früh, 10, 36 fr. 2, 40 Nachm. 5, 40 Nachm. 10, 36 Abnd  
 In Görlitz . . . . . 10, 5 Vorm. 1, 6 Nachm. 5, 26 Nachm. 8 Abends. 1, 1 Nachts.  
 dort Anschluß n. Berlin 12, 15 Mitt. 5, 40 Nachm. 5, 40 Nachm. 5, 40 Nachts.  
 die. nach Dresden 11, 50 früh. 2, 40 Nachm. 7 u. Abends. 1, 35, 3, 6, 7, 30 früh.  
 Hirschberg - Koblitz 6, 18 früh, 10, 36 Vorm. 2, 40 Nachm. 5, 40 Nachm. 10, 36 Abnd.  
 dort Anschluß n. Berlin 11, 7 Vorm. 1, 8 Nachm. 5, 52 Nachm. 12, 50 Nachts.  
 die. nach Breslau 11, 6 Vorm. 1, 38 Nachm. 7, 58 Nachm. 3, 47 Nachts.  
 Hirschberg - Altwasser 6, 20 früh, 10, 43 Morg. 4, 22 Nachm.  
 In Altwasser 8, 15 früh, 12, 45 Mitt. 6, 15 Abends.  
 Anschluß nach Breslau 1, 10 Nachm. 1, 10 Nachm.

b) Ankunft der Züge.

Abgang von Görlitz 3, 40 früh. 8 u. früh. 11, 5 Vorm. 1, 45 Mitt. 8, 55 Nachm.  
 In Hirschberg 6, 20 früh, 10, 43 früh, 1, 50 Mitt. 4, 22 Nachm. 12, 25 Nachts.  
 Abg. v. Altwasser mit Anschl. Bresl. 8, 30 früh. 3, 30 Nachm. 8, 50 Abends.  
 In Hirschberg 10, 36 früh. 5, 40 Nachm. 10, 36 Abends.  
 Abg. v. Koblitz mit Anschl. v. Berlin 4 früh, 11, 15 Morg. 2, 5 Nachm. 8, 45 Abends.  
 In Hirschberg wie oben von Görlitz.

**Abgehende Posten:**

Botenpost nach Maimbaum 7, 30 früh, 8, 15 Nachm. Güterpost nach Schmiedeberg 7, 45 früh, 6, 15 Abends. Perlenpost nach Lahn 8 früh. Dmmitz nach Schmiedeberg 11, 30 Vorm. Perlenpost nach Schönau 7, 30 früh. Dmmitz nach Warmbrunn 10, 45 früh, 2 Nachm., 6 Abends.

**Ankommende Posten:**

Von Maimbaum 12, 45 Mittags, 7, 30 Abends. Güterpost von Schmiedeberg 8, 45 Abds. Perlenpost von Lahn 8, 30 Abds. Dmmitz von Schmiedeberg 9, 45 früh, 1, 30 Nachm. Perlenpost von Schönau 8, 45 Nachm. Dmmitz von Warmbrunn 10 früh, 4 Nachm.

**Breslauer Börse vom 3 Juli 1869.**

Dutaten 96 1/2 G. Louisd'or 112 B. Oesterreich. Währung 81 3/4, 2/3 bz. Russ. Bankbillets 73 3/4, 7/8 bz. Preuß. Anleihe 59 (5) 102 3/8 B. Preussische Staats-Anleihe (4 1/2) 93 3/8 bz. Preuß. Anleihe (4) — Staats-Schuldscheine (3 1/2) 80 G. Prämien-Anleihe 55 (3 1/2) 124 B. Polener Pfandbr., neue, (4) 83 1/4 B. Schles. Pfandbriefe (3 1/2) 78 1/4 bz. Schleißische Pfandbriefe Litt. A. (4) 88 2/3 bz. Schles. Anstalt. (4) — Schlesische Pfandbriefe Litt. C. (4) 89 5/8 B. Schles. Rentenbr. (4) 88 7/8 bz. Polener Rentenbriefe (4) 85 3/4 G. Freiburg Prior. (4) 81 1/2 B. Freiburg Prior. (4 1/2) 87 3/4 bz. Oberöchl. Prior. (3 1/2) 73 1/2 B. Oberöchl. Prior. (4) 82 1/4 bz. Oberöchl. Prior. (4 1/2) 89 3/8 bz. Oberöchl. Prior. (4 1/2) 88 B. Freib. (4) 109 1/2 bz. Niederöchl.-Märk. (4 1/2) — Oberöchl. A. u. C. (3 1/2) 181 1/2 bz. B. Oberöchl. Litt. B. (3) — Amerikaner (6) 87 1/4 bz. Poln. Pfandbriefe (4) — Oesterr. Nat.-Anleihe (5) — Oesterreich. 60er Loose (5) 85 3/4 B.

**Verloosungen.**

Kassel, 1. Juli. Bei der heute stattgehabten Prämien-Ziehung der kurhessischen 40 Thlr.-Loose fiel der Haupttreffer von 32,000 Thlr. auf Nr. 139,953, 8000 Thlr. fielen auf Nr. 60,334, 4000 Thlr. auf Nr. 8270, 2000 Thlr. auf Nr. 60,228, 1500 Thlr. auf Nr. 159,956, 89,023, 1000 Thlr. auf 83,278, 81,790, 28,642, 400 Thlr. auf 167,334, 167,350, 55,470, 9718, 7378, 200 Thlr. auf 14,586, 19,957, 81,797, 77,496, 95,316, 97,407, 109,649, 132,968, 150,500, 167,156.

[Oesterreichische Creditloose.] Bei der Verloosung am 1. Juli wurden folgende 17 Serien gezogen: Nr. 146 354 901 1192 1193 1225 1227 1251 1490 2058 2498 2560 3318 3397 3576 3644 und 4002. Aus diesen Serien wurden nachstehende 50 größere Treffer gezogen, und zwar gemittelt: 200,000 fl. Serie 2560 Nr. 92; 40,000 fl. S. 1227 Nr. 44; 20,000 fl. S. 2560 Nr. 18; je 5000 fl. S. 2560 Nr. 36 und S. 3644 Nr. 95; je 2500 fl. S. 1225 Nr. 66 und S. 1490 Nr. 5; je 1500 fl. S. 1192 Nr. 21, S. 1227 Nr. 74 und S. 1251 Nr. 100; je 1000 fl. S. 1193 Nr. 7, S. 1227 Nr. 12 und S. 3318 Nr. 53; je 400 fl. S. 146 Nr. 30 38 und 79; S. 354 Nr. 24 45 95, S. 901 Nr. 4 37 39 74; S. 1192 Nr. 2 17 28; S. 1193 Nr. 9 52 68, S. 1251 Nr. 21, S. 1490 Nr. 23, S. 2058 Nr. 35 59, S. 2498 Nr. 41 73 92, S. 2560 Nr. 3 48, S. 3318 Nr. 91 98, S. 3397 Nr. 7 9 88, S. 3576 Nr. 80 83, S. 3644 Nr. 11 48 und S. 4002 Nr. 40 80 90. Auf alle übrigen in den obigen verloosten 17 Serien enthaltenen und hier nicht besonders aufgeführten 1650 Gewinnummern der Prämiencheine entfällt der geringste Gewinn von je 170 fl. Dest. W.

**Getreide - Markt - Preis.**

Zauer, den 3. Juli 1869.

Der	m. Weizen	g. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel	rtl. gr. pf.	rtl. gr. pf.	rtl. gr. pf.	rtl. gr. pf.	rtl. gr. pf.
Höchster . . .	2 28	2 22	2 10	1 26	1 12
Mittler . . .	2 25	2 18	2 8	1 24	1 10
Niedrigster . .	2 20	2 15	2 6	1 21	1 8

Breslau, den 3 Juli 1869.

Kartoffel-Spiritus p. 100 Quart. bei 80% Tralles loco 16 1/2 G.